

2013

Bayerische Staatsforsten Statistikband

Inhalt

Unternehmen	3	Vorausverjüngungsfläche	18
Corporate Governance System	3	Neukulturflächen	18
Organigramm der Bayerischen Staatsforsten	3	Baumartenzusammensetzung der ausgebrachten Pflanzen	19
Balanced Scorecard (BSC)	4	Zusammensetzung herkunftsgesicherter Pflanzen bei neu angelegten Kulturen	19
Input-Output-Bilanz	8	Pflanzgartenstützpunkte	19
Ökonomie	9	Stichprobeninventuren im Rahmen der Forsteinrichtung	20
Geschäftsverlauf	9	Jagd und Fischerei	20
Umsatz – Struktur und Entwicklung	9	Flächen Jagd und Fischerei	20
Ergebnisvergleich	9	Abschusszahlen in der Regiejagd	20
Gewinnausschüttung	10	Entgeltliche Jagderlaubnisscheinnehmer	21
Investitionen und Abschreibungen	10	Anteil des von privaten Jägern erlegten Schalenwildes	21
Alterssicherungsfonds	10	Umsätze Jagd und Fischerei	21
Holzgeschäft	11	Verbissaufnahme (Traktverfahren)	22
Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996	11	Baumartenanteile gesamt	22
Holzverkauf nach Baumartengruppen und Verkaufssorten	11	Leittriebverbiss gesamt	22
Anteil Eigenvermarktung	11	Baumartenanteile Flachland	23
Verteilung der Produktionsverfahren	12	Leittriebverbiss Flachland	23
Immobilien, Weitere Geschäfte	12	Baumartenanteile Hochgebirge	23
Umsätze Weitere Geschäfte	12	Leittriebverbiss Hochgebirge	23
Grundstücksgeschäfte mit dem Forstvermögen ..	13	Waldschutz gegen Wild	24
Forstrechte	13	Mitarbeiter und Gesellschaft	24
Erneuerbare Energie im Staatswald	13	Gesellschaft	24
Ökologie	14	Besondere Gemeinwohlleistungen (bGWL)	24
Die Staatswaldflächen in Bayern	14	Waldfunktion	25
Schutzgebiete im Staatswald	14	Mitarbeiter	25
Naturaldaten	15	Struktur des Personalbestands	25
Holzeinschlag und Zuwachs	15	Personalentwicklung der aktiven Mitarbeiter ..	25
Gesamteinschlag und zwangsbedingter Holzanfall seit 1997	15	Zu- und Abgänge forstlich akademischer Mitarbeiter	26
Baumartenverteilung nach Vorrat	15	Auszubildende	26
Baumartenverteilung nach Fläche	16	Ausbildung, Beruf und Familie	26
Allgemeines Bestockungsziel (ABZ)	16	Durchschnittliche Fortbildungstage	27
Durchforstung	16	Unfallzahlen absolut	27
Jungbestandspflege	17	Unfallbedingte Ausfalltage	27
Zusammensetzung der Vorausverjüngung in den Verjüngungsbeständen	17	Impressum	28

Unternehmen

CORPORATE GOVERNANCE SYSTEM

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

↓ Rechtsaufsicht

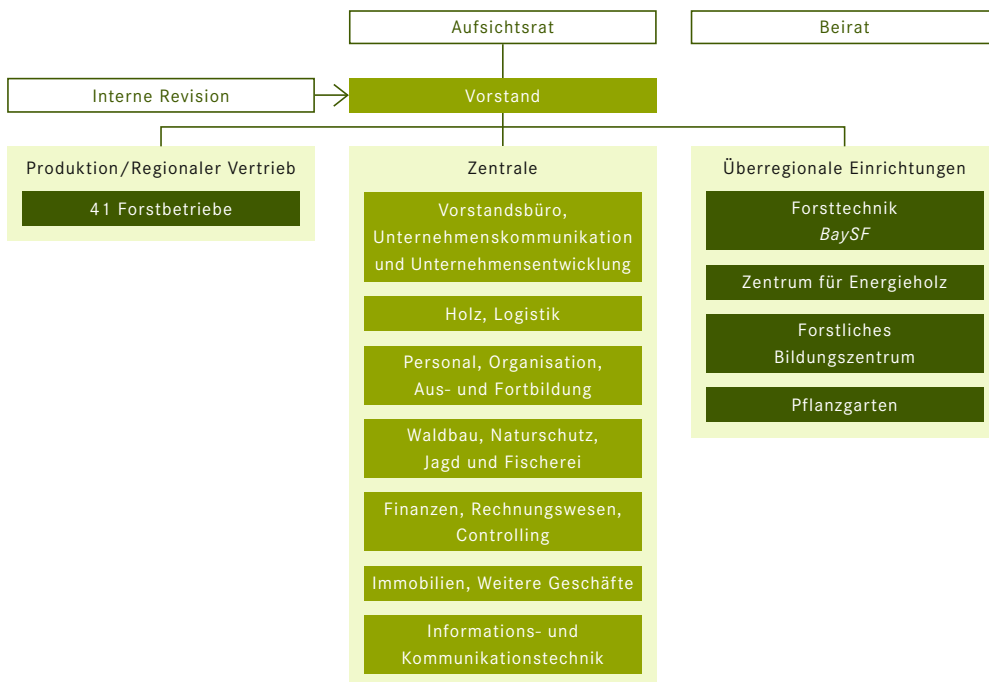
Bayerische Staatsforsten

ORGANE DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind eine Anstalt des öffentlichen Rechts, die der Rechtsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterliegt. Mit den Organen Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat verfügen die Bayerische Staatsforsten AöR über eine dreigeteilte Leitungs- und Kontrollstruktur. Die Vertreter des Aufsichtsrats, des Beirats sowie die Leiter der Bereiche, der Forstbetriebe und Sondereinrichtungen finden Sie unter: www.baysf.de.

ORGANIGRAMM DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen: 41 Forstbetriebe mit 370 Revieren bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt von überregionalen Sonderbetrieben. Sitz der Zentrale ist Regensburg.

BALANCED SCORECARD (BSC)

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel
Ökonomie						
Stabile Ertragslage sichern	Jahresüberschuss ^{1,2}	Mio. Euro	-	83,6	71,5	76,4
				Ziel: 88,0		
Liquiditätssicherung	Gewinnabführung im Verhältnis zum erwirtschafteten Cashflow vor Gewinnausschüttung ¹		-	1,04	0,88	≤ 1
Erhaltung und Verbesserung der Substanz des Unternehmens	Investitionsquote	%	10	13,7	13,9	≥ 10
Fixkostenoptimierung	Einschlagsbereinigter Fixkostenindex ¹					
	a) Gesamt	%	-	52	50	≤ 56
	b) Personalfixkosten	%	-	44	43	
	c) übrige Fixkosten	%	-	8	7	
Effiziente Prozessgestaltung der Kernprozesse	Working Capital/Umsatz	%	4,4	5,6	5,9	≤ 5
Zufriedenheit der Kunden verbessern	Kundenzufriedenheitsindex	%	-	-	-	≥ 75
Werterhaltung bei Rundholz (Risikovorsorge)	Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten ¹	Mio. Efm	-	1,03	1,04	2
Hohe Deckungsbeiträge erzielen	Erntekostenfreier Holzerlös ^{1,2}	Euro/Efm	-	43,6	44,0	≥ 44
				Ziel: ≥ 40,0		
Ökologie						
Mengennachhaltigkeit	Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz					
	a) Gesamt		0,98	0,99	0,98	1,0
	b) Baumartengruppe Buche ¹		-	0,95	0,98	
	c) Baumartengruppe Fichte ¹		-	0,97	0,95	
Betrieblicher Umweltschutz	CO ₂ -Ausstoß	kg/Efm	13,9	13,6	14,4	13
Integrierter Waldschutz	Einsatz von Borkenkäferinsektiziden ¹	%	-	0,5	0,9	≤ 5
Wald vor Wild	Leittriebverbiss Flachland:					
	a) Gesamt	%	10,8	7,5	8,8	< 10
	b) Bu ¹	%	-	8,4	10,0	< 10
	c) Ta ¹	%	-	18,4	20,7	< 20
	Leittriebverbiss Hochgebirge:					
	d) Gesamt	%	11,4	9,5	12,1	< 12
	e) Bu ¹	%	-	8,4	9,2	< 8
	f) Ta ¹	%	-	9,8	14,5	< 15
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Vorrat an starkem Totholz	m ³ /ha	7,1	7,4	7,8	7,5
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Anteil starken Laubholzes					
	a) Vorrat	Fm/ha	2,4	2,7	2,8	2,8
	b) Stückzahl absolut ¹	Tsd. Stk.	-	282	295	300
Auswirkungen des Klimawandels mildern	Laubholz- und Tannenanteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse ¹	%	-	28,8	29,0	≥ 30
Naturnahe, gesunde und leistungsfähige Mischwälder	a) Anteil Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil	%	24,2	24,2 ⁵	24,0	≤ 23
	b) Index Jungbestandspflegefläche ¹		-	1,07	1,02	1
Gesellschaft						
Positives Image kontinuierlich ausbauen	Anteil negative Berichterstattung	%	3,1	5,8	2,8	≤ 5
Deckung der regionalen Brennholznachfrage	Verkaufte Brennholzmenge ¹	Tsd. Fm	-	592	532	≥ 500
Bewahrung der Landeskultur	Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“ ¹	Tsd. Euro	-	562	888	500
Unterstützung der gesellschaftlichen Waldfunktionen	Anzahl unentgeltlicher Gestattungsverträge ¹	Stk.	-	2 779	2 875	2 800
Wasserschutz	Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten ¹	%	-	26,5	26,6	≥ 30

Erläuterungen zu den Einzelwerten

▶ 1

▶ 2

▶ 3

▶ 4

▶ 5

▶ 6

▶ 7

▶ 8

▶ 1

▶ 2

▶ 3

▶ 4

▶ 5

▶ 6

▶ 7

▶ 8

▶ 1

▶ 2

▶ 3

▶ 4

▶ 5

1 Kennzahl erstmals im Geschäftsjahr 2012 erhoben
 2 Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel
 5 Kennzahlenwert für das Geschäftsjahr 2012 korrigiert

BALANCED SCORECARD (BSC) Fortsetzung

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel
Gesellschaft						
Erhaltung und Bereitstellung der Erholungsfunktion	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen im Rahmen von Erholungsprojekten und Wildparken zur Verfügung gestellten Mittel ^{1, 2, 3}	Tsd. Euro	-	1 176 Ziel: 1 230	1 069	1 130
Regionale Entwicklung und Sicherung der Lebensqualität	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel ^{1, 2, 3}	Tsd. Euro	-	8 168 Ziel: 8 168	7 823	7 839
Jagdmöglichkeiten für private Jäger anbieten	Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisscheine ^{1, 2, 4}	Stk.	-	4 580	4 623	≥ 4 500
Schaffung beruflicher Perspektiven im ländlichen Raum	Anzahl der Auszubildenden ¹	Pers.	-	78	98	100
Mitarbeiter						
Zufriedenheit der Mitarbeiter verbessern	Index Mitarbeiterzufriedenheit	%	-	-	-	≥ 70
Offenen und konstruktiven Dialog führen	Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter	%	-	-	-	≥ 75
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter	Tage	249	357	215	0
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Krankheitsbedingte Fehltage ¹					
	a) Waldarbeiter	Tage	-	18,3	19,2	≤ 16
	b) Angestellte/Beamte	Tage	-	7,8	8,5	≤ 7,5
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung	%	15,5	17,4	18,2	18
Mitarbeiterqualifizierung	Fortbildungstage je Mitarbeiter ¹					
	a) Waldarbeiter	Tage	-	2,0	1,9	1,5
	b) Angestellte/Beamte	Tage	-	4,5	3,9	5
Berufliche Perspektiven/Arbeitgeberattraktivität	Fluktuationsrate ¹	%	-	1,1	1,1	1,2
Berücksichtigung des demographischen Wandels	Anzahl der Neueinstellungen ¹	Pers.	-	63	45	> 50

Erläuterungen zu den Einzelwerten

▶ 6

▶ 7

▶ 8

▶ 9

▶ 1

▶ 2

▶ 3

▶ 4

▶ 5

▶ 6

▶ 7

▶ 8

1 Kennzahl erstmals im Geschäftsjahr 2012 erhoben
 2 Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel
 3 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Kalenderjahr
 4 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Jagdjahr

Die Balanced Scorecard überführt eher allgemein formulierte Strategien in messbare Ziele der vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft und Mitarbeiter. So wird bei den Bayerischen Staatsforsten eine ausgewogene und damit nachhaltige Zielerreichung gewährleistet.

ÖKONOMIE

▶ 1 **Jahresüberschuss**

Der Jahresüberschuss ist das positive Ergebnis, das im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurde. Der Jahresüberschuss liegt unter den Zielvorgaben, jedoch beinhaltet der Wert zusätzliche BilMoG Rückstellungen i. H. v. 5,5 Mio. Euro.

▶ 2 **Gewinnabführung**

Mittelfristig soll die kumulierte Ausschüttung grundsätzlich nicht über dem kumulierten Cash-Flow liegen. In Einzelfällen sind Abweichungen in beide Richtungen möglich. Eine Liquiditätsreserve von einer Monatsauszahlung wird aufrechterhalten.

▶ 3 **Investitionsquote**

Die Investitionsquote dient der Beurteilung, in welchem Maß die Substanz des Unternehmens erhalten und verbessert wird. Das Investitionsvolumen wurde im Geschäftsjahr 2013 gesteigert. Die Investitionen liegen über den Abschreibungen.

▶ 4 **Einschlagsbereinigter Fixkostenindex**

Die Unternehmensstruktur der Bayerischen Staatsforsten bedingt einen verhältnismäßig hohen Anteil der Fixkosten am Gesamtaufwand. Der einschlagsbereinigte Fixkostenindex „Gesamt“ beträgt 50 Prozent. Er teilt sich in Personalfixkosten (43 Prozent) und übrige Fixkosten (7 Prozent) auf. Der Zielwert von maximal 56 Prozent wird deutlich unterschritten.

► **5 Working Capital/Umsatz**

Als Maß für den Effizienzgrad der Prozessgestaltung der Kernprozesse, insbesondere in der Holzlogistik und den administrativen Prozessen, dient die Kennzahl „Working Capital zu Umsatz“.

► **6 Kundenzufriedenheitsindex**

Diese Kennzahl wurde im Geschäftsjahr 2013 nicht erhoben (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 75,6 Prozent).

► **7 Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten**

Der weitere Aufbau von neuen Nasslagerkapazitäten gestaltet sich sehr schwierig. Potenzial besteht noch auf ehemaligen Abbauflächen und Bundeswehrstandorten. Das Ziel, eine Nasslagerkapazität von 2 Mio. Festmeter Festmeter bis 2015 aufzubauen, scheint nur schwer realisierbar zu sein.

► **8 Erntekostenfreier Holzerlös**

Der erntekostenfreie Holzerlös der Bayerischen Staatsforsten im Gesamtdurchschnitt beträgt 43,99 Euro/Efm und liegt damit sehr nah am Jahresziel von 44 Euro/Efm. Gegenüber dem Vorjahr (43,64 Euro/Efm) konnte der Deckungsbeitrag um rund 1 Prozent gesteigert werden.

ÖKOLOGIE

► **1 Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz**

Im Geschäftsjahr 2013 lag der Gesamteinschlag nahezu in Höhe des nachhaltigen Hiebsatzes. Bei den Baumartengruppen Buche und Fichte wurde 2013 der jeweilige nachhaltige Hiebsatz geringfügig unterschritten.

► **2 CO₂-Ausstoß**

Der CO₂-Ausstoß stieg im vergangenen Geschäftsjahr wieder an. Gründe hierfür liegen insbesondere in der gestiegenen durchschnittlichen Transportentfernung bei der Holzabfuhr sowie beim zusätzlichen Bedarf und der damit verbundenen Anfuhr von Wegebaumaterial zur Reparatur der Hochwasserschäden im Frühsommer 2013.

► **3 Einsatz von Borkenkäferinsektiziden**

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis von mit Insektiziden gegen Borkenkäfer behandeltem Nadelstammholz zum Gesamteinschlag von Nadelstammholz. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Anwendungen gegen Borkenkäfer gestiegen, befinden sich jedoch weiterhin auf sehr niedrigem Niveau (29 000 Festmeter). Betrachtet man die Geschäftsjahre bis 2011 ist die behandelte Holzmenge sehr gering und das Ergebnis positiv zu werten.

► **4 Leittriebverbiss (Flachland/Hochland)**

Im Geschäftsjahr 2013 ist ein leichter Anstieg beim Leittriebverbiss feststellbar. Ursache dürfte in erster Linie der sehr lang anhaltende Winter 2012/2013 sein. Aus diesem Grund muss der eingeschlagene Kurs mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ weiterhin konsequent verfolgt werden.

► **5 Vorrat an starkem Totholz**

Starkes Totholz ist wichtig für das Vorkommen zahlreicher waldtypischer Arten. Der Vorrat an starkem Totholz wurde daher in den letzten Jahren kontinuierlich angereichert. Diese Entwicklung hat sich fortgesetzt. Damit leisten die Bayerischen Staatsforsten einen aktiven Beitrag zum Artenschutz.

► **6 Anteil starken Laubholzes**

Mit der Umsetzung der regionalen Naturschutzkonzepte der Bayerischen Staatsforsten werden gezielt ökologisch wertvolle Laubbäume erhalten und gefördert, da diese als Lebensräume von essentieller Bedeutung für seltene bedrohte Arten sind. Die bewusste Erhöhung des Anteiles starken Laubholzes über die letzten Jahre und die weitere Steigerung in den nächsten Jahren unterstreichen die Ambitionen im Naturschutz.

► **7 Laubholz- und Tannenanteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse**

Die Schaffung von Mischwäldern aus mehreren Baumarten mit einem angemessenen Laubholzanteil ist nach allen bisherigen Erkenntnissen der beste Weg, auf den Klimawandel zu reagieren. Durch Naturverjüngung und gezielte Pflanzung wird für den Staatswald ein Anteil von Laubholz und Tanne an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse von 30 Prozent angestrebt. Mit entsprechender Pflege der Wälder lässt sich dieses Potenzial im Laufe eines Bestandslebens sichern und ggf. erhöhen.

► **8 Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil/Jungbestandspflegefläche**

Der Anteil von Fichtenbeständen mit einem geringen Mischungsanteil wird im Staatswald Schritt für Schritt reduziert. Die Waldbewirtschaftung der Bayerischen Staatsforsten trägt so zum Erhalt und zur Ausbreitung naturnaher, gesunder und leistungsfähiger Mischwälder bei. Die jungen, heranwachsenden Wälder bedürfen einer konsequenten Pflege, um Mischbaumarten zu sichern und ggf. deren Anteil zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2013 lag die tatsächliche Jungbestandspflegefläche über dem Soll.

GESELLSCHAFT

► **1 Anteil negative Berichterstattung**

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2013 haben die Bayerischen Staatsforsten ein neues, onlinebasiertes Medienmonitoring eingeführt. Mit diesem ist eine lückenlose Erfassung der bayerischen Tageszeitungen und deren Onlinepräsenzen möglich. Aus diesem Grund hat sich die Zahl der erfassten Artikel mit 3 745 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht. Der bisher in der Unternehmensgeschichte niedrigste Wert von 2,84 Prozent Anteil negativer Berichterstattung ist aus diesem Grund deutlich höher zu bewerten, da die Auswertung, aufgrund des umfassenden Monitorings, sehr viel genauer durchgeführt werden konnte. Der niedrige Anteil negativer Berichterstattung zeigt darüber hinaus, dass die auch im Geschäftsjahr 2013 anhaltende Kampagne der Umweltgruppe Greenpeace kaum negative Auswirkungen auf die Berichterstattung über die Bayerischen Staatsforsten hatte.

► **2 Verkaufte Brennholzmenge**

Brennholz wurde im Geschäftsjahr 2013 rege nachgefragt. Rund 532 000 Festmeter Brennholz, davon 60 Prozent Buche und Eiche wurden an gewerbliche und private Abnehmer verkauft.

► **3 Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“**

Im Geschäftsjahr 2013 haben die Bayerischen Staatsforsten rund 888 Tsd. Euro Eigenmittel in die Erhaltung von historischen, i. d. R. unter Denkmalschutz stehenden, wirtschaftlich unbedeutenden Gebäuden (z. B. Burgruinen, Kapellen, Denkmäler) investiert, die sich im Unternehmensbesitz befinden (sog. D-Gebäude). Umfangreichere (Teil)-Sanierungen wurden vorgenommen bei den Burgruinen Karlstein (Forstbetrieb Berchtesgaden) und Wildenfels (Forstbetrieb Pegnitz), den Kapellen St. Zeno (Forstbetrieb Wasserburg), Alter Hergot (Forstbetrieb Waldsassen) und Valepp (Forstbetrieb Schliersee), aber auch bei Hütten wie der Pössenberger Alm (Forstbetrieb Bad Tölz). Zudem wurde am Forstbetrieb Bad Tölz mit dem Ludwig-Thoma-Haus (Jagdgehilfen- und Jägerhaus) in der Vorderriss ein Ensemble mit großer forstlicher Tradition wiederbelebt und zu einem hoch funktionalen, modernen forstlichen Zentrum „in altem Gewand“ ausgebaut.

► **4 Anzahl unentgeltlicher Gestattungsverträge**

Die Bayerischen Staatsforsten haben im Geschäftsjahr 2013 Flächen, Einrichtungen und bauliche Anlagen für Dritte im Rahmen des freien Betretungsrechts und aufgrund von Eigentümergeboten unentgeltlich bereitgestellt, z. B. für: Veranstaltungen gemeinnütziger Organisationen, Waldkindergärten, Rettungshundeübungsgelände, Rad-, Wander-, Reitwege, Loipen, Trimpfpfade, nicht gewerbliche Bienenweide, etc. Insgesamt wurden 2 875 unentgeltliche Verträge abgeschlossen. Hierbei sind lediglich Verträge mit einer Laufzeit von mehr als einer Woche berücksichtigt.

► **5 Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten**

Die Bedeutung von Wald für Trinkwasser wurde erneut durch die Neuausweisung von rund 1 000 Hektar Wasserschutzgebieten im Staatswald unterstrichen. Laubhölzer und die Baumart Tanne sind ein Weiser für Vielfalt, Struktur und Stabilität eines Waldes. Dadurch kann langfristig sichergestellt werden, dass die hohe Güte des Trinkwassers aus dem Wald erhalten bleibt.

► **6 In-Wert-Setzung besondere Gemeinwohleistungen (Erholungsprojekte/Wildparke)**

Mit den für diesen Bereich zur Verfügung stehenden bGWL-Mitteln wurden zahlreiche Projekte zur Erhaltung und Verbesserung der Erholungsfunktion umgesetzt (Waldlehr-, Waldspiel- und Walderlebnispfade, Wildgehege, Unterstellhütten, Aussichtstürme, Kulturdenkmäler, Instandsetzung und Bau von Wander-, Rad- und Reitwegen, Loipen, Landesarboretum bei Freising). Darüberhinaus wurden die beiden Wildparke Forstenrieder Park und Ebersberger Forst unterstützt.

► **7 In-Wert-Setzung besondere Gemeinwohleistungen (insgesamt)**

Die zur Verfügung gestellten Mittel wurden (bis auf einen geringen Ausgabereserve von rund 16 000 Euro) vollständig ausgeschöpft und in Form zahlreicher Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Schutzwaldsanierung/-pflege, Erholung, Naturschutz und Wildparke umgesetzt.

► **8 Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisse**

Die Bayerischen Staatsforsten bieten zahlreichen Jägern attraktive Jagdmöglichkeiten und binden so private Jäger intensiv ein. Ohne deren Engagement wäre die Umsetzung des Zieles „Wald vor Wild“ nicht möglich.

► **9 Anzahl der Auszubildenden**

Seit Herbst 2011 werden jährlich 35 Auszubildende zum Forstwirt neu eingestellt. Dieser Umfang ist auch für die nächsten Jahre geplant. Der Zielwert von insgesamt 100 Azubis wird zusammen mit den Auszubildenden zum Revierjäger, Industriekaufmann/-frau und Mechatroniker voraussichtlich im Geschäftsjahr 2014 erreicht.

MITARBEITER

► **1 Index Mitarbeiterzufriedenheit**

Diese Kennzahl wurde im Geschäftsjahr 2013 nicht ermittelt (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 55,2 Prozent).

► **2 Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter**

Diese Kennzahl wurde im Geschäftsjahr 2013 nicht ermittelt (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 65,7 Prozent).

► **3 Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter**

Mit 215 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter wurde der niedrigste Wert seit 2005 erreicht. Erfreulicherweise ereignete sich kein tödlicher Arbeitsunfall und auch die absolute Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle sank im abgelaufenen Geschäftsjahr. Trotz dieser positiven Bilanz werden im Rahmen der Strategie „Null-Unfälle“ weiterhin alle Bemühungen unternommen, um den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.

► **4 Krankheitsbedingte Fehltage**

Der Krankenstand in der Gruppe der Beamten und Angestellten hat sich – nach einem Rückgang im Vorjahr – wieder erhöht, liegt aber weiterhin unter dem Vergleichswert des Freistaates Bayern. Bei den Waldarbeitern ist die Tendenz der Ausfalltage leicht steigend. Mit Instrumenten wie dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement möchten die Bayerischen Staatsforsten langfristig noch stärker in die Gesunderhaltung ihrer Beschäftigten investieren.

► **5 Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung**

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist im Geschäftsjahr 2013 erneut gestiegen. Von den weiblichen Beschäftigten arbeiten derzeit 64 Prozent in Teilzeit, bei den Männern beträgt der Teilzeitanteil mittlerweile 10 Prozent. Das Unternehmen bietet zahlreiche attraktive Teilzeitmodelle an, um Beruf und Familie möglichst gut in Einklang zu bringen und den Wünschen der Beschäftigten zu entsprechen.

► **6 Fortbildungstage je Mitarbeiter**

Die zielgerichtete Qualifizierung der Beschäftigten hat eine hohe Bedeutung im Unternehmen. Gemessen an den durchschnittlichen Fortbildungstagen je Mitarbeiter liegen die Werte im Geschäftsjahr 2013 weiterhin auf hohem Niveau, wenn auch knapp unter den Werten des Vorjahres. Die Werte unterscheiden sich je nach Zielgruppe und hängen auch in Zukunft von den geplanten verfahrens- und forsttechnischen Veränderungen ab.

► **7 Fluktuationsrate**

Bei den Bayerischen Staatsforsten ist das Niveau der Fluktuation z. B. durch Kündigungen von Beschäftigten (ohne natürliche Fluktuation wie Ruhestand) trotz eines steigenden Angestellten- und sinkenden Beamtenanteils weiterhin sehr gering.

► **8 Anzahl der Neueinstellungen**

Neueinstellungen werden sowohl aus strategischen Überlegungen auf Basis der demographischen Situation als auch in Form von Ersatz-einstellungen aufgrund von Fluktuation durchgeführt. So wurden beispielsweise zur Deckung des zukünftigen Personalbedarfs insgesamt 24 Forstakademiker (davon 18 Nachwuchskräfte im BaySF START-Programm) neu eingestellt und 12 Forstwirte nach ihrer Ausbildung unbefristet übernommen.

Input-Output-Bilanz

INPUT

Art		Menge 2009	Menge 2010	Menge 2011	Menge 2012	Menge 2013
Ausgebrachte Pflanzen	Mio. Stück	11,1	7,7	8,7	8,0	7,2
Ausgebrachtes Saatgut	Tsd. kg	0,1	109,9	3,6	16,9	49,4
Wegebaumaterial	Tsd. Tonnen	417	480	464	500	599
Farbspraydosen	Tsd. Stück	65,5	90,2	89,7	114,2	94,1
Metalle ¹	Tsd. kg	99	94	99	96	100
Mit Borkenkäferinsektiziden behandelte Holzmenge	Tsd. fm	235	72	49	17	29
Pflanzenschutzmittel gegen Wildschäden	Tsd. kg bzw. Liter	3,1	1,6	2,6	4,2	4,0
Sonstige Pflanzenschutzmittel ²	Tsd. kg	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2
Düngemittel aller Art	Tsd. kg	30,0	165,6	246,8	188,0	269,0
Trinkwasser eigengenutzte Gebäude	Tsd. m ³	13,5	15,0	11,7	13,3	13,0
Strom aus regenerativen Energiequellen	Mio. kwh	1,6	2,1	2,4	2,5	2,5
Strom aus nicht regenerativen Energiequellen	Mio. kwh	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2
Heizöl	Tsd. Liter	90	125	118	109	92
Erdgas	Tsd. m ³	154	184	186	158	177
Flüssiggas Schutzwagen- und Gebäudeheizung	Tsd. Liter	94	110	87	92	86
Holz hackschnitzel Gebäudeheizung	Tsd. SRM	0,6	0,6	0,8	1,2	0,6
Holzpellets Gebäudeheizung	Tonnen	90	128	146	189	296
Scheitholz Gebäudeheizung	Ster	86	1	1	2	0
Fernwärme Gebäudeheizung	Tsd. kWh	217	230	229	318	429
Benzin, Diesel ³	Mio. Liter	9,7	10,3	10,6	11,0	11,1

OUTPUT

Art		Menge 2009	Menge 2010	Menge 2011	Menge 2012	Menge 2013
Holzeinschlag gesamt	Mio. fm	4,66	4,92	5,14	5,24	5,16
Holzverkauf Stammholz/Industrieholz (2008 inklusive Brennholz/Energieholz)	Mio. fm	3,93	4,05	4,02	4,01	3,98
Holzverkauf Brennholz/Energieholz	Mio. fm	0,82	0,85	0,87	0,89	0,89
Pflanzenproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	Mio. Stück	2,8	1,7	1,9	1,9	1,8
Saatgutproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	Tsd. kg	8,4	80,3	0,1	39,4	35,8
Bodenbestandteile	Mio. Tonnen	3,1	2,6	2,6	3,0	3,1
Stromertrag aus eigenen Photovoltaikanlagen	Tsd. kWh	16,1	59,9	113,0	153,6	146,1
Abwasser aus eigengenutzten Gebäuden	Tsd. m ³	13,5	15,0	11,7	13,3	13,0
Altmetall ⁴	Tsd. kg	292,3	186,4	197,8	160,5	137,9
Kohlendioxid-Äquivalente ^{5,6}	Tonnen	63 842	69 981	71 267	71 035	74 291
Schwefeldioxid-Äquivalente ^{5,7}	Tonnen	287	323	332	324	349
Troposphärische Ozon-Vorläufer-Äquivalente gesamt (TOPP) ^{5,8}	Tonnen	415	465	479	466	501
Staub ^{5,9}	Tonnen	14	15	15	15	15

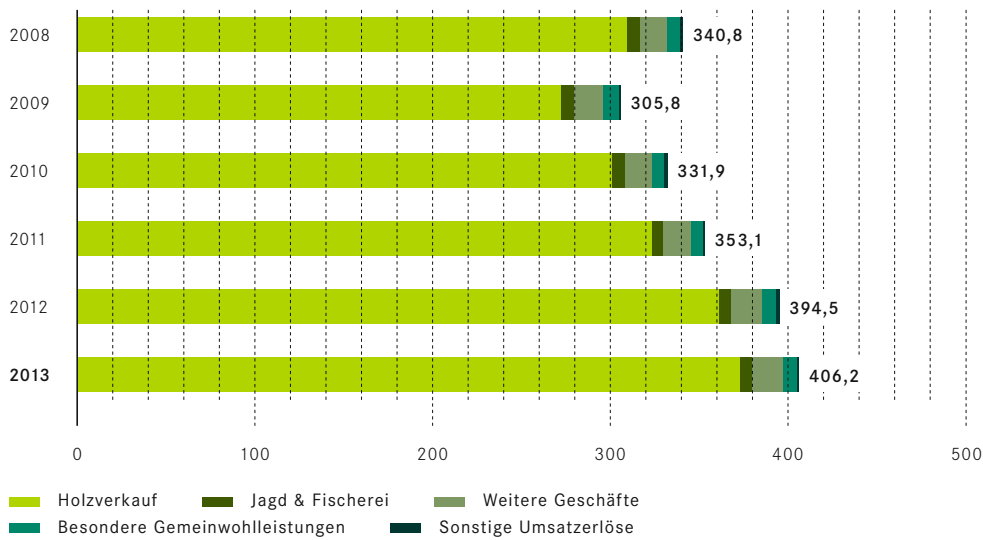
¹ Zaunneubau; ² inkl. Anwendungen an den Pflanzgartenstützpunkten; ³ Im Betrag sind enthalten: Verbrauch betriebseigener Maschinen für Holzernte und -bringung sowie für Wegebau, betriebs-eigene PKW, Wegepflege mit R-2-Gerät sowie der Verbrauch für manuelle Holzernte und -bringung. Aus Erfahrungswerten der Maschinenbetriebe wurde auf den Verbrauch der zur Holzernte und -bringung eingesetzten Unternehmer hochgerechnet; ⁴ Metall aus Zaunabbau, ab 2012 zusätzlich verbrauchte Farbspraydosen; ⁵ Die angegebenen Werte wurden unter Verwendung „Prozessorientierter Basisdaten für Umweltmanagement-Instrumente (ProBas)“ des Umweltbundesamtes errechnet. Dabei werden auch indirekte und vorgelagerte Emissionen berücksichtigt; ⁶ Summe von Treibhausgasen (CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, PFC und HFC, sog. Kyoto-Gase), nach ihrem Treibhauspotenzial (THP); Indikator für das Umweltproblemfeld „Klima“. Im Betrag sind enthalten: Emissionen aus dem Kraftstoffverbrauch für motormanuelle und maschinelle Holzernte; inkl. Bringung, Hächeln von Energieholz, aus dem Transport des Gesamtholzeinschlages zu den Kunden sowie Wegeinstandsetzungs- und sonstigen Arbeiten. Weiterhin enthalten sind Emissionen aus betriebseigenen und privaten PKW im dienstl. Einsatz, aus Bahn- und Flugreisen, dem Brennstoffverbrauch an den Betriebsstätten sowie dem Stromverbrauch; ⁷ Quantitativer Ausdruck des Versauerungspotenzials, bezogen auf das „Leit“-Gas SO₂. In die SO₂-Äquivalente gehen neben SO₂ auch die Luftschadstoffe NO_x, HCl, HF, NH₃ und H₂S ein. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein; ⁸ (tropospheric ozone precursor potential equivalents = TOPP) sind der quantitative Ausdruck des bodennahen Ozonbildungspotenzials und werden aus der relativen Ozonbildungsrate der Luftschadstoffe CO, NMVOC und NO_x sowie des Treibhausgases CH₄ gebildet. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein; ⁹ In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein.

Ökonomie

Geschäftsverlauf

UMSATZ – STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

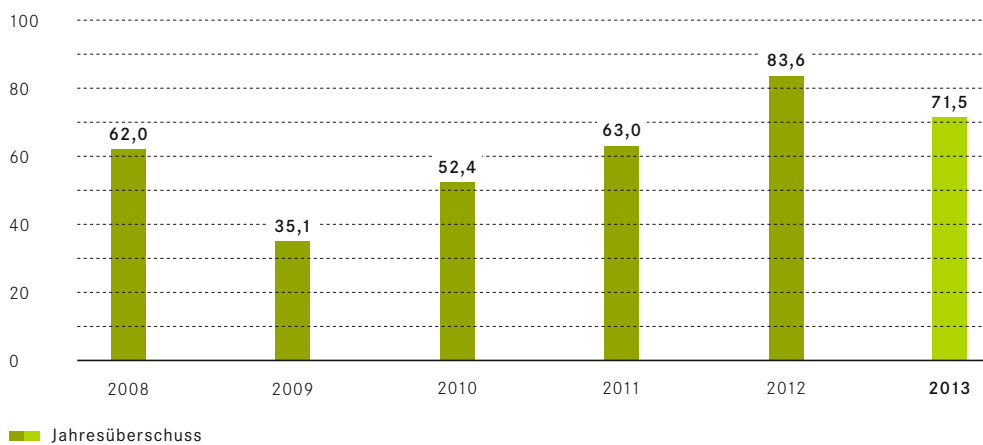
in Mio. Euro



Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2013 einen Gesamtumsatz von 406,2 Mio. Euro. Dieser gliedert sich auf das Hauptgeschäftsfeld Holz (372,5 Mio. Euro), den Bereich Jagd (7,1 Mio. Euro), den Bereich Weitere Geschäfte (17,3 Mio. Euro) und die Besonderen Gemeinwohlleistungen (8,2 Mio. Euro) sowie Sonstige Umsatzerlöse (1,1 Mio. Euro) auf.

ERGEBNISVERGLEICH

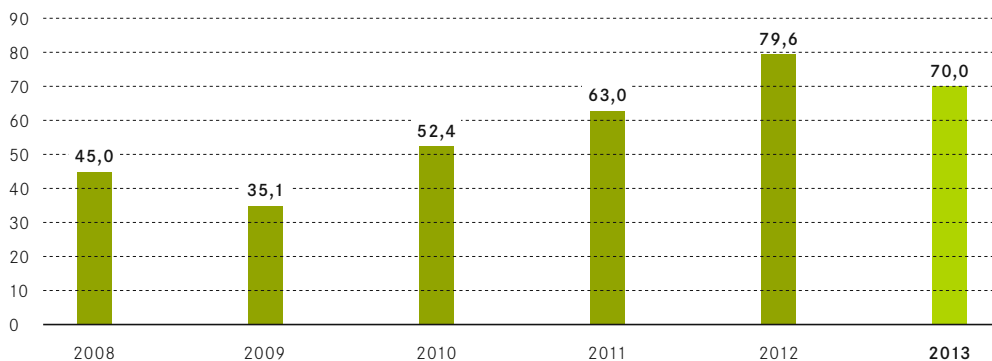
in Mio. Euro



Der Jahresüberschuss 2013 beträgt 71,5 Mio. Euro.

GEWINNAUSSCHÜTTUNG

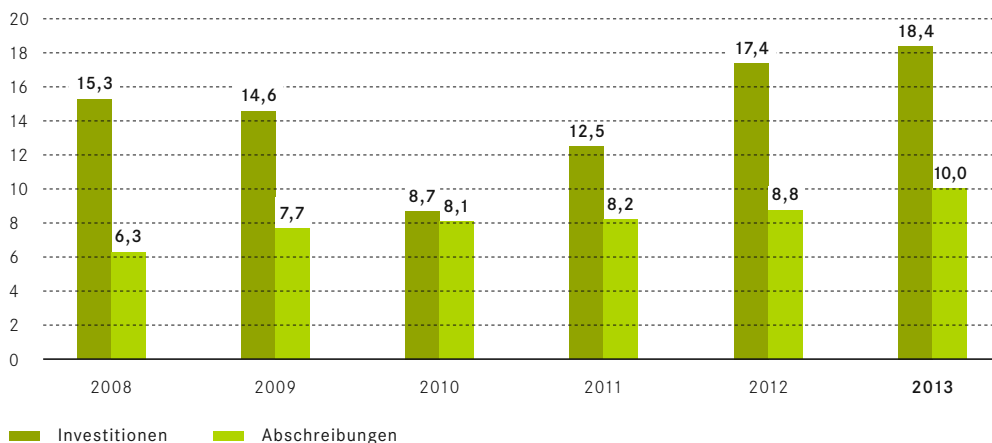
in Mio. Euro



Die hohe Ertragskraft des Unternehmens, die gute Geschäftserwartung, die getätigten Investitionen, die hohen Gewinnrücklagen und die ausgezeichnete Liquidität erlaubten eine Gewinnausschüttung von 70 Mio. Euro. 1,5 Mio. Euro werden den Gewinnrücklagen zugeführt, die sich damit auf insgesamt 57,3 Mio. Euro erhöhen.

INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

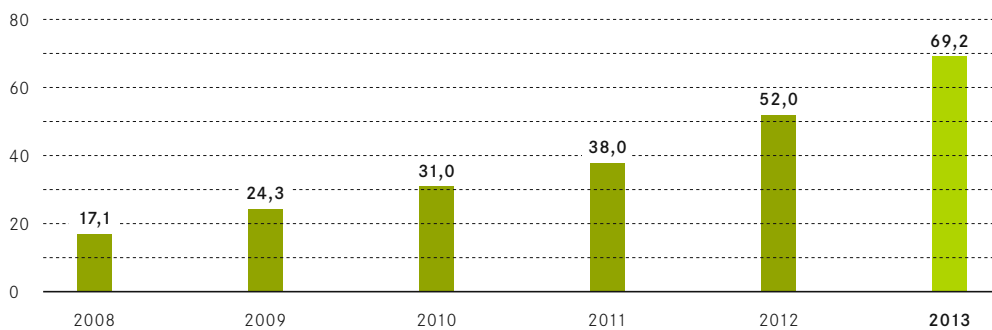
in Mio. Euro



Im Geschäftsjahr 2013 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. Es wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 18,4 Mio. Euro getätigt. Die Investitionen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen von 10,0 Mio. Euro.

ALTERSSICHERUNGSFONDS

in Mio. Euro

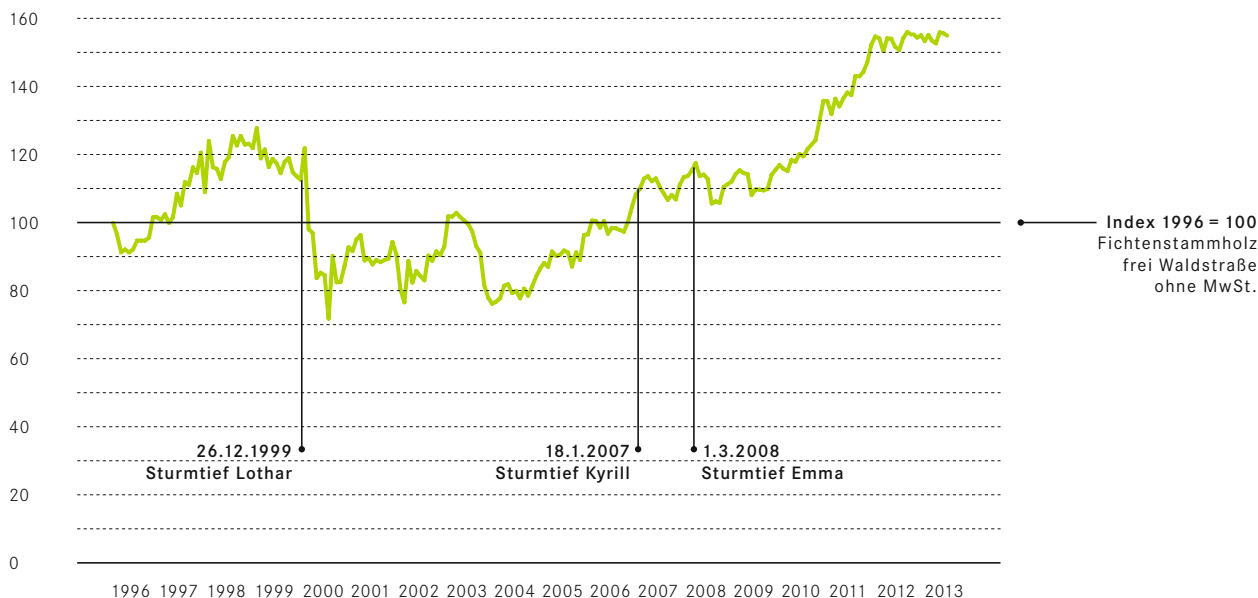


Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für heute beschäftigte Beamte wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Alterssicherungsfonds eingerichtet. 2013 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 17,2 Mio. Euro neu zugeführt.

Holzgeschäft

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Der Holzpreis für Fichtenstammholz pendelte im Geschäftsjahr 2013 auf die im Laufe des Geschäftsjahr 2012 erreichten Höhe.

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSORTEN

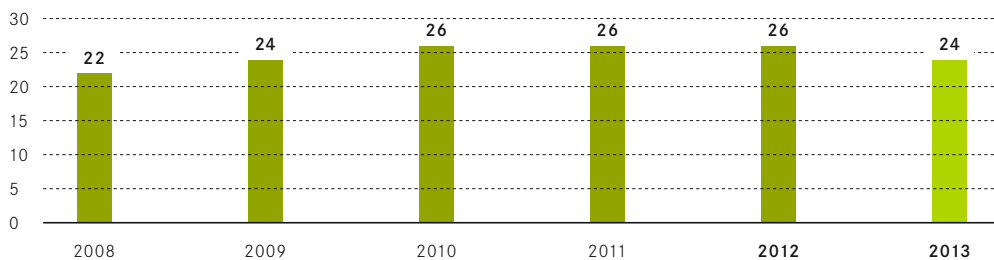
in Tsd. Festmeter/Prozent

	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	in %
Fichte	2 490	250	134	288	3 162	64
Kiefer	670	117	77	31	895	18
Eiche	39	19	39	4	101	2
Buche	123	275	282	39	719	15
aus Eigenproduktion	3 322	661	532	362	4 877	
Handelsware	0	0	0	46	46	1
Bayerische Staatsforsten	3 322	661	532	408	4 923	
in %	68	13	11	8		100 ¹

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2013 betrug 4,923 Mio. Festmeter (Vorjahr: 4,944 Mio. Festmeter).

ANTEIL EIGENVERMARKTUNG

in %

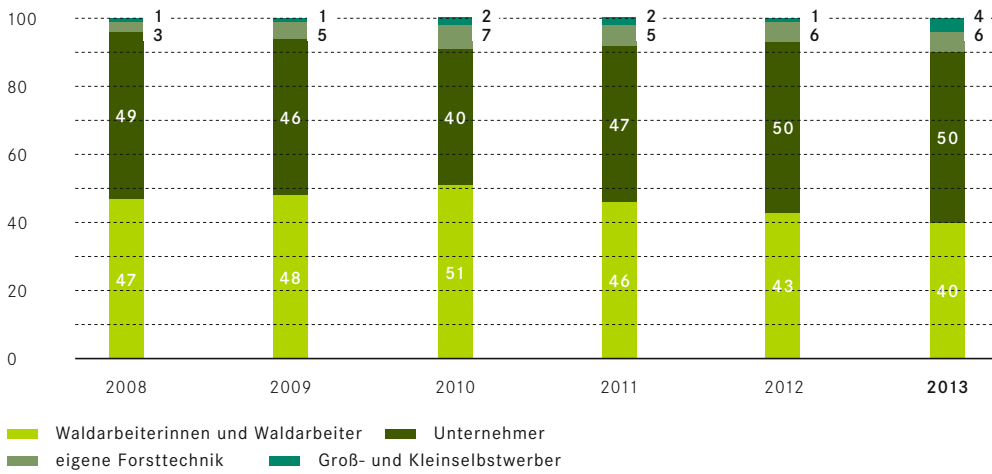


Die Absatzmenge in der regionalen Vermarktung durch die Forstbetriebe lag im Geschäftsjahr 2013 mit 24 Prozent auf einem ähnlich hohem Niveau wie in den Vorjahren.

1 Ohne Handelsware

VERTEILUNG DER PRODUKTIONSVERFAHREN

in %

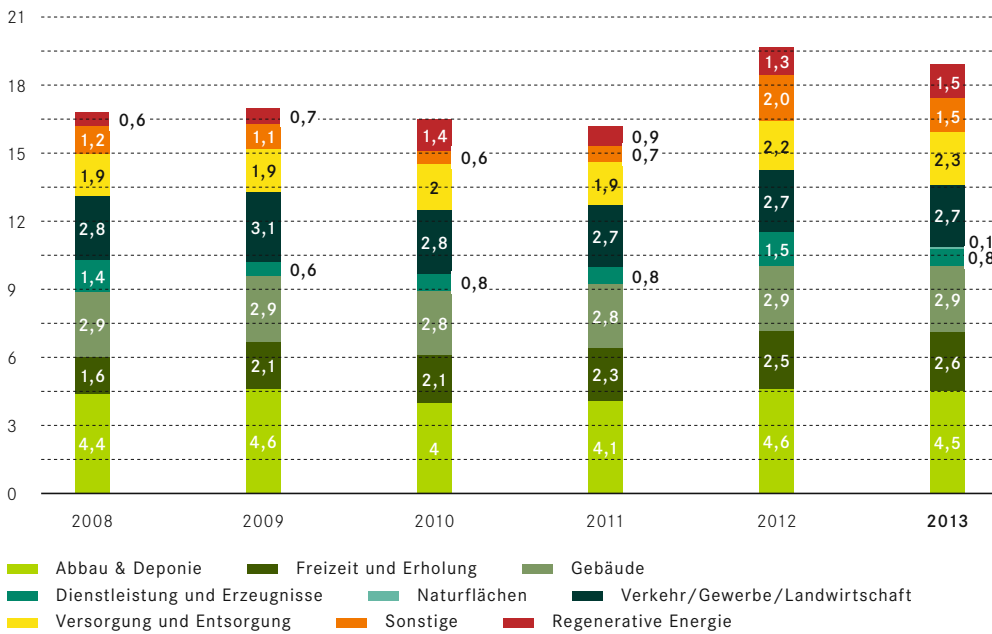


Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell. Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten realisierten 2013 deutlich weniger als die Hälfte des Einschlags, knapp über 50 Prozent ernteten Unternehmer. Die eigene Forsttechnik trug rund 6 Prozent der Holzernte. Die verbleibende Holzmenge verteilt sich auf Großselbstwerber (=Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (=Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).

Immobilien, Weitere Geschäfte

UMSÄTZE WEITERE GESCHÄFTE

in Mio. Euro



Mit dem Ausbau der Weiteren Geschäfte wollen die Bayerischen Staatsforsten ihre wirtschaftliche Basis erweitern und die Abhängigkeit vom Holzmarkt verringern. Die Umsätze im Bereich Immobilien und Weitere Geschäfte erreichen im Geschäftsjahr 2013 mit 18,9 Mio. Euro aufgrund geringerer Buchgewinne aus Gebäudeverkäufen nicht ganz das Niveau des Geschäftsjahres 2012.¹

¹ Angaben stammen aus der KLR. Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV (z. B.: Mehrerlös aus Anlagenabgang wird in der GuV als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen).

GRUNDSTÜCKSGESCHÄFTE MIT DEM FORSTVERMÖGEN

in Hektar

Art des Rechtsgeschäftes	Anzahl	2013		seit 1.7.2005	
		Flächen- zugang	Flächen- abgang	Flächen- zugang	Flächen- abgang
Ankauf	62	74	-	1 147	-
Verkauf	51	-	57	-	360
Tausch	33	48	51	472	473
Übergabe an bzw. Übernahme von andere(n) Verwaltungen	19	15	21	34	275
Bestellung, Löschung und Änderung von Rechten	48	-	-	-	-
Summe	213	137	129	1 653	1 108

Die Fläche des Forstvermögens hat im vergangenen Geschäftsjahr – nach drei Geschäftsjahren mit negativer Flächenbilanz – leicht zugenommen (+ 8 Hektar). Langfristig betrachtet ist beim Forstvermögen seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten ein Flächenzuwachs um insgesamt 545 Hektar zu verzeichnen. Verantwortlich für die Flächenmehrung ist in erster Linie ein großer Ankauf im Geschäftsjahr 2008 mit rund 563 Hektar.

FORSTRECHTE

Art der Rechte		2009	2010	2011	2012	2013
Weiderechte – vollständige Freistellung	ha	0	68	0	90	40
Weiderechte – Teilfreistellung im Umfang von	NKG ¹	95	45	45	163	73
Holzrechte – Ablösesumme	Euro	69 500	264 000	36 000	111 000	85 000
Holzrechte – Abgabemenge	fm	32 000	37 500	40 500	38 300	39 700
Anzahl Berechtigte (Veränderung zum Vorjahr)		- 15	- 19	- 23	- 13	- 10

Forstrechte sind dingliche Rechte auf die Entnahme oder auf die Lieferung von Walderzeugnissen (z. B. Holz, Streu) sowie Alm- und Heimweiderechte, die auf Regelungen aus dem Hochmittelalter zurückgehen. Noch heute belasten diese Rechte die Bayerischen Staatsforsten erheblich, da derzeit noch fast 8 000 Berechtigte Ansprüche auf Walderzeugnisse und/oder Weiderechte im Bayerischen Staatswald haben.

ERNEUERBARE ENERGIE AUS DEM STAATSWALD

in MW

	2011		2012		2013	
	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung
Fremdanlagen im Staatswald						
Windkraftanlagen	9	16,00	21	47,80	30	70,00
Fotovoltaikanlagen	2	2,05	2	2,05	4	2,19
Geothermie	-	-	-	-	-	-
Eigenanlagen und Beteiligungen						
Fotovoltaikanlagen	14	0,15	14	0,15	17	0,17
Biomasseanlagen mit Beteiligung	2	3,46	2	0,70	2	0,70
Summe		21,66		50,70		73,06

Die Bayerischen Staatsforsten unterstützen aktiv die Erzeugung von regenerativen Energien aus dem Staatswald und sehen dies als wichtigen Bestandteil ihres Nachhaltigkeitsbegriffs an. Die Nennleistung der Anlagen für erneuerbare Energien auf Staatswaldflächen bzw. Gebäuden der Bayerischen Staatsforsten beträgt mittlerweile 73 Megawatt.

1 NKG = Normalkuhgräser

Ökologie

Die Staatswaldflächen in Bayern

FLÄCHEN

Allgemein		
Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	808 348
Holzbodenfläche (inkl. Saalforsten) (Der Holzboden umfasst die dauernd zur Holzerzeugung bestimmten Flächen einschließlich der Wege, Schneisen, Leitungstrassen und Gräben, jeweils bis zu 5 m Gesamtbreite, der Wasserläufe – ausgenommen fischereiwirtschaftliche und sonstige Wasserflächen – sowie andere unbestockte Flächen, die aufgrund ihrer Größe den Zusammenhang der Bestockung nicht unterbrechen.)	ha	723 255
Waldfläche (inkl. Saalforsten) nach Art. 2 BayWaldG (Holzboden; Latschenfelder bzw. Spirkenbestockung; Schneisen, Wege, Schutzstreifen, Gräben usw. über 5 m Breite; ständige Forstpflanzgärten ¹ , Samenplantagen ¹ ; Flächen mit besonderer Sozialfunktion ¹ wie z. B. Parkplätze, Rastplätze usw.; Wildwiesen ¹ , Wildäcker ¹ ; Abbauland ¹ ; Christbaumkulturen ¹ ; Holzlagerplätze ¹)	ha	755 251
Anteil Gesamtfläche (ohne Saalforsten) an der gesamten Landesfläche	%	11,2
Hochgebirge		
Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	195 957
Holzbodenfläche ohne Latschenfelder, Moore und Felsregionen (inkl. Saalforsten)	ha	143 060
Waldfläche nach Art. 2 BayWaldG (inkl. Saalforsten)	ha	158 948
Gesetzlicher Schutzwald (ohne Saalforsten)	ha	93 969

SCHUTZGEBIETE AUF DEN FLÄCHEN DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN²

in Hektar

Kategorie	2010	2011	2012	2013	Bayern ges.
Naturschutzgebiete (NSG)	71 720	71 751	71 778	71 792	160 691
Naturparke	318 926	335 152	335 175	335 190	2 244 898
Landschaftsschutzgebiete	428 528	428 824	429 384	429 070	2 122 992
Naturwaldreservate (NWR)	6 162	6 403	6 461	6 489	7 096
Natura 2000 Gebiete (N2000)	242 629	243 030	243 022	243 223	804 237
davon FFH-Gebiete	194 493	194 875	194 910	195 070	645 489
Vogelschutzgebiete	174 615	174 956	174 931	175 038	549 361
Fläche Naturschutz gesamt³	244 023	244 491	244 491	244 707	
Kategorie	2011	2011	2011	2012	Bayern ges.
Wasserschutzgebiete	75 794	75 794	76 476	77 424	

Neben der flächigen naturnahen Forstwirtschaft unterstreicht der überproportional hohe Anteil an Schutzgebieten die besondere Verantwortung der Bayerischen Staatsforsten für den Naturschutz. Knapp 45 Prozent der bayerischen Naturschutzgebiete sowie fast ein Drittel der in Bayern ausgewiesenen Natura2000-Flächen befinden sich im Staatswald – Tendenz steigend – obwohl dieser nur 11,2 Prozent der Landesfläche einnimmt.

1 Sofern nicht gewerblich genutzt

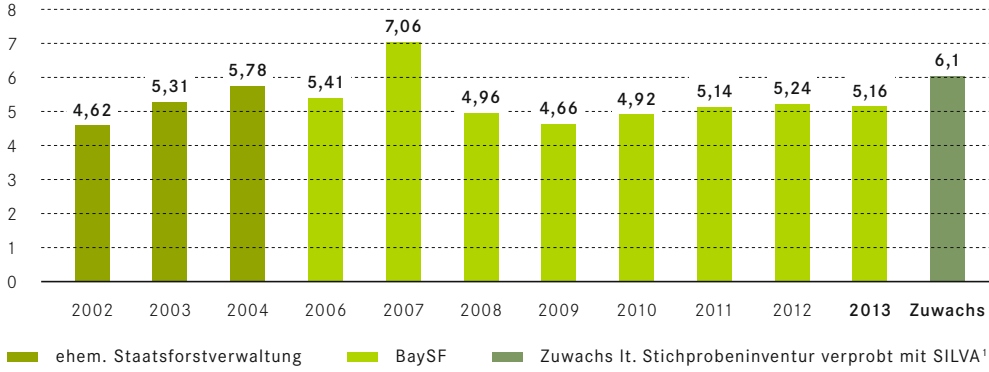
2 Stand: 30.06.2013; Flächen in Bayern (nicht berücksichtigt: FB St. Martin)

3 Gesamtfläche aus NSG, NWR und N2000, überlagerungsbereinigt

Naturaldaten

HOLZEINSCHLAG UND ZUWACHS – GESAMTMENGE

in Mio. Festmeter

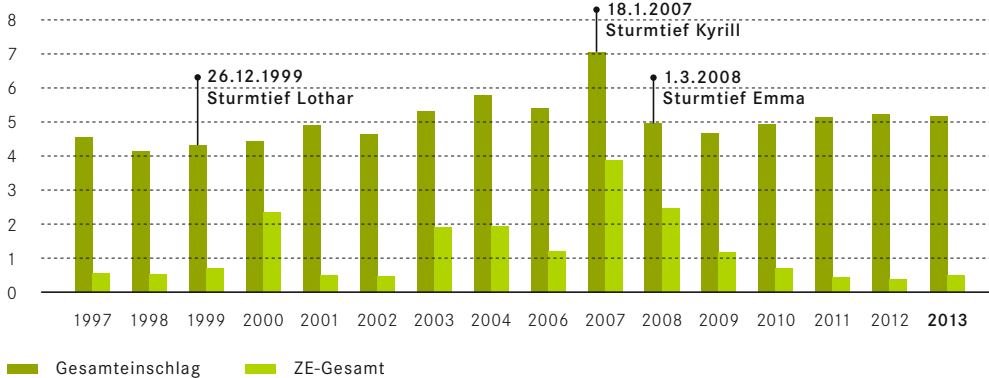


Nachhaltiger Hiebsatz 2013
5,25 Mio. Festmeter

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Einschlag der Bayerischen Staatsforsten insgesamt 5,16 Mio. Festmeter Holz. Damit lag die Holznutzung, wie auch im Vorjahr, erneut deutlich unter dem Zuwachs von 6,1 Mio. Festmetern und knapp unter dem nachhaltigen Hiebsatz.

GESAMTEINSCHLAG UND ZWANGSBEDINGTER EINSCHLAG SEIT 1997

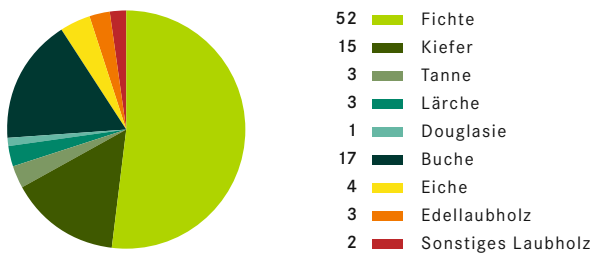
in Mio. Festmeter



Zusammen mit der konsequenten und effizienten Bekämpfung des Borkenkäfers sorgte die Witterung für eine erfreulich niedrige Schadholzmenge von rund 500 000 Festmetern. Diese Menge macht weniger als zehn Prozent des planmäßigen Einschlags von 5,16 Mio. Festmetern aus.

BAUMARTENVERTEILUNG NACH VORRAT

in %



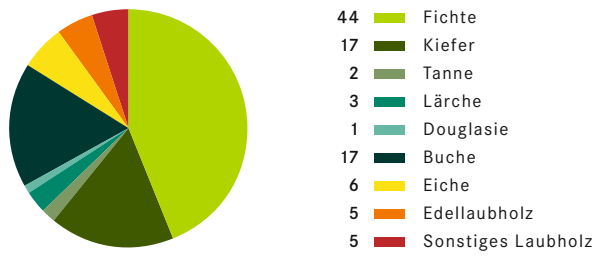
Durchschnittlicher
Holzvorrat pro Hektar:
rund 287 Festmeter.

Die Wälder der Bayerischen Staatsforsten zeichnen sich durch einen hohen Vorrat an stehendem Holz aus. Knapp drei Viertel des Holzvorrats sind dabei Nadelholz.

1 Waldwachstums- und Ertragsmodell auf Basis Inventuren der Bayerischen Staatsforsten

BAUMARTENVERTEILUNG NACH FLÄCHE

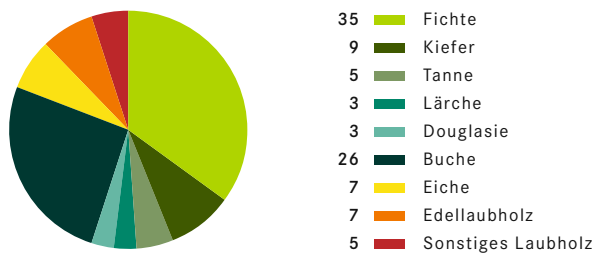
in %



Über nahezu alle Altersklassen hinweg – außer in der ersten Altersklasse – prägen die Nadelhölzer mit einem Zweidrittelparteil den bayerischen Staatswald. Der Laubholzanteil in der Fläche (33 Prozent) ist im Vergleich zum Vorrat (26 Prozent) höher.

ALLGEMEINES BESTOCKUNGSZIEL (ABZ)¹ NACH FLÄCHE

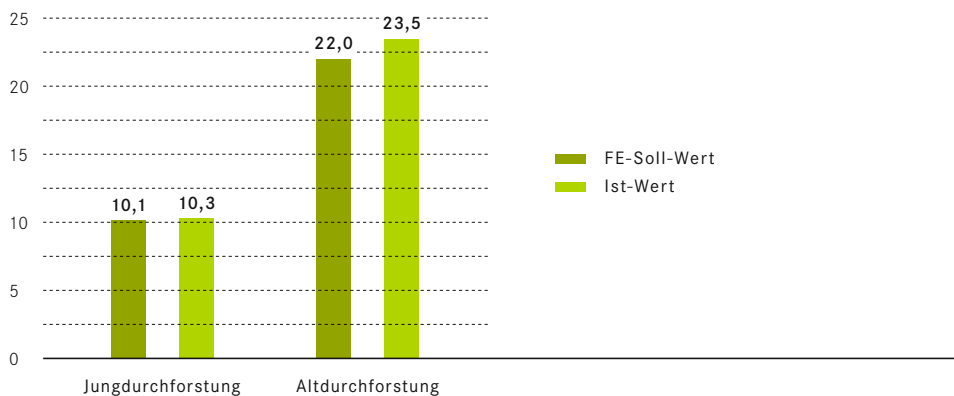
in %



Das Allgemeine Bestockungsziel sieht zwar noch eine Dominanz der Nadelhölzer im bayerischen Staatswald vor, der Anteil der Laubhölzer wird aber deutlich auf insgesamt 45 Prozent steigen.

DURCHFÖRSTUNG

in Tsd. Hektar

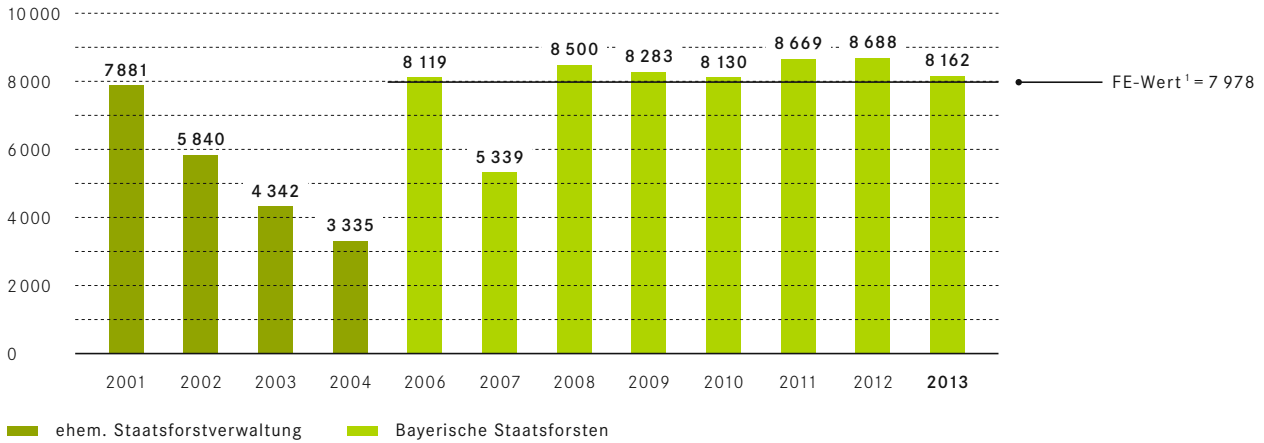


Durchforstungsmaßnahmen lenken den Zuwachs durch Umlichtung der Krone gezielt auf Bäume mit hoher Qualität und Werterwartung. Zudem können so Mischbaumarten gefördert und die Stabilität erhöht werden.

1 Angestrebte Baumartenzusammensetzung in 50 Jahren

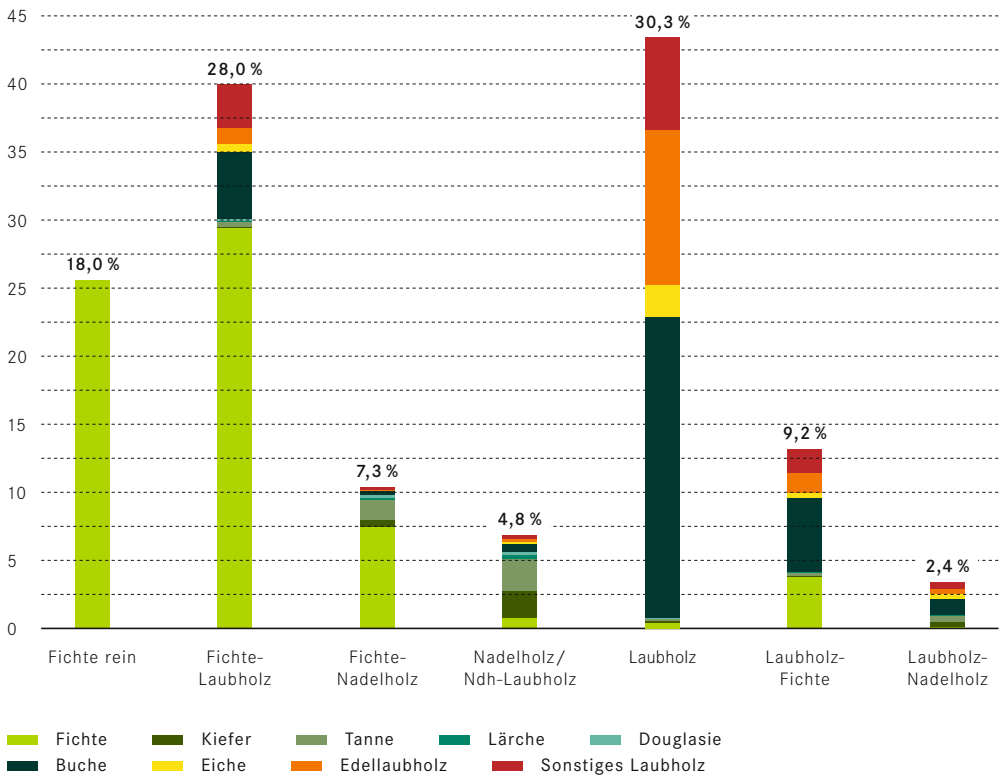
JUNGBESTANDSPFLEGE SEIT 2001

in Hektar



Im jungen Alter kann die Bestandsentwicklung gesteuert werden; die Jungbestandspflege ist damit ein wichtiges Instrument des Waldumbaus und eine lohnende Investition in Sachen Qualität, Stabilität und Wertleistung. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung zu 102 Prozent erfüllt.

ZUSAMMENSETZUNG DER VORAUSVERJÜNGUNG IN DEN VERJÜNGUNGSBESTÄNDEN² in Tsd. Hektar



Die Vorausverjüngung ist die neue Waldgeneration, die unter dem Schutz der Altbestände bereits nachwächst. In den zur Verjüngung anstehenden Flächen besteht sie zu zwei Dritteln aus Naturverjüngung. Der weit überwiegende Teil der Vorausverjüngung wächst als klimatoleranter, aus mehreren Baumarten bestehender Mischwald von Morgen heran.

1 Vorgabe der Forsteinrichtung 2013
2 Stand: 30.6.2013

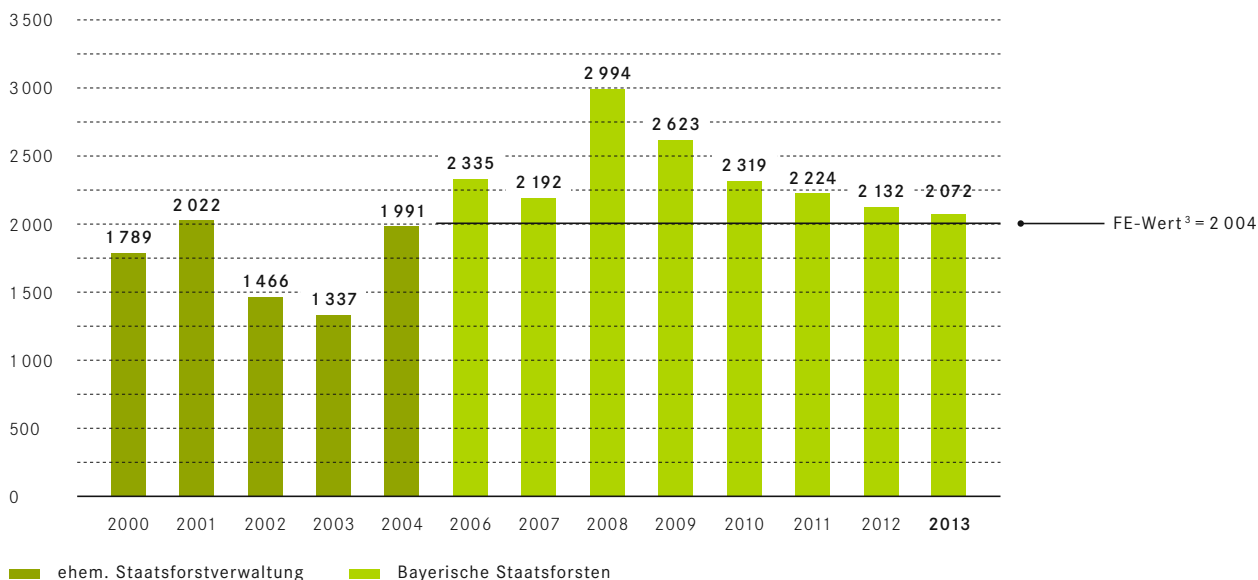
VORAUSSVERJÜNGUNGSFLÄCHE¹ NACH HÖHENSTUFEN

Baumart	0,2 – 1,3 m Höhe		1,3 – 5,0 m Höhe		Summe (0,2 – 5,0 m)	
	ha	%	ha	%	ha	%
Fichte	53 549	50,3	14 071	38,9	67 620	47,4
Kiefer	1 381	1,3	1 718	4,8	3 100	2,2
Tanne	4 266	4,0	691	1,9	4 956	3,5
Lärche	332	0,3	218	0,6	550	0,4
Douglasie	351	0,3	154	0,4	505	0,4
<i>Summe Nadelholz</i>	<i>59 879</i>	<i>56,3</i>	<i>16 851</i>	<i>46,6</i>	<i>76 730</i>	<i>53,8</i>
Buche	24 037	22,6	10 456	28,9	34 493	24,2
Eiche	2 648	2,5	1 221	3,4	3 868	2,7
Edellaubholz	11 152	10,5	3 410	9,4	14 562	10,2
Sonstiges Laubholz	8 647	8,1	4 211	11,6	12 858	9,0
<i>Summe Laubholz</i>	<i>46 484</i>	<i>43,7</i>	<i>19 297</i>	<i>53,4</i>	<i>65 781</i>	<i>46,2</i>
Summe	106 363	100	36 148	100	142 511	100

Rund 43 Prozent der Verjüngungsbestände weisen Vorausverjüngung auf. Etwa ein Viertel davon ist mit über 1,3 Meter Höhe bereits gesichert. Der Anteil des Laubholzes und der Tanne an der gesamten Vorausverjüngung beträgt 49,7 Prozent.

NEUKULTURFLÄCHEN² 2000 – 2004 UND IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2006 – 2013

in Hektar

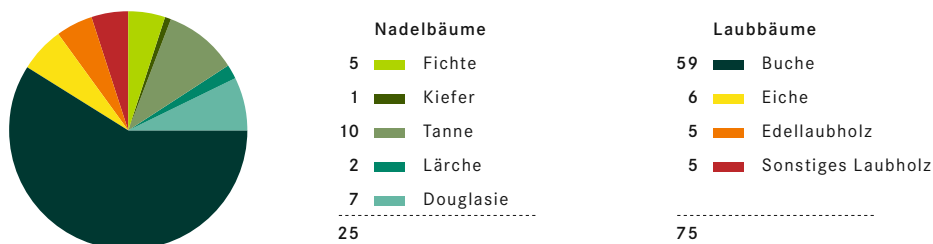


Mit Bestandsgründungen von 2 072 Hektar wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung übererfüllt. Das Investitionsvolumen für Pflanzungen und Saaten und damit einen zukunftsfähigen Mischwald betrug insgesamt rund 13 Mio. Euro.

1 Vorausverjüngung in Verjüngungsbeständen (im Flachland VJN und LB , im Hochgebirge RS,AS,VS,PS); Gesamtfläche Verjüngungsbestände: 334 491 Hektar, davon 142 511 Hektar (rund 43 Prozent) mit Vorausverjüngung
 2 Pflanzung und Saat (ohne Nachbesserung)
 3 Vorgabe der Forsteinrichtung 2013

BAUMARTENZUSAMMENSETZUNG DER AUSGEBRACHTEN PFLANZEN ¹

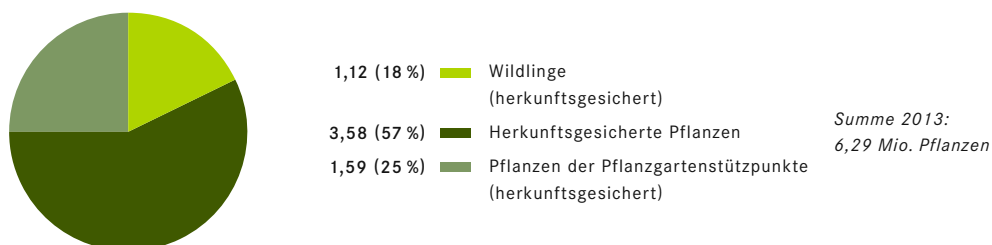
in %



Um den Umbau des bayerischen Staatswaldes hin zu stabilen, leistungsfähigen und klimatoleranten Mischwäldern zu gewährleisten, waren 75 Prozent der im Geschäftsjahr 2013 ausgebrachten Pflanzen Laubbäume.

ZUSAMMENSETZUNG HERKUNFTSGESICHERTER PFLANZEN BEI NEU ANGELEGTEN KULTUREN

in Mio. Stück



Die Bayerischen Staatsforsten achten bei allen Pflanzmaßnahmen auf herkunftsgerechtes Vermehrungsgut. Mit anderen Worten: Es wurden nur Pflanzen eingebracht, die genetisch an diesen Naturraum angepasst sind und nach den Vorgaben des Forstlichen Vermehrungsgutgesetzes erzeugt wurden. Der weit überwiegende Anteil der Pflanzen ist sogar herkunftsgesichert, das heißt die Herkunft der Pflanzen ist über biochemisch-genetische Vergleiche überprüfbar.

PFLANZGARTENSTÜTZPUNKTE

Produktionsfläche	in Hektar
Gesamt	20,1
<hr/>	
Stückzahl produzierter Pflanzen	Stück
Ballenpflanzen	489 032
Wurzelnackte Pflanzen	1 261 242
Summe	1 750 274
Davon an die Forstbetriebe abgegebene Pflanzen	1 590 683

Die beiden betriebsinternen Pflanzgartenstützpunkte in Bindlach und Laufen garantieren mit ihrer Produktionsausrichtung „Alles aus einer Hand“ von der Saatguternte bis zur Pflanzenauslieferung herkunftsgesichertes Pflanzmaterial und sind damit wertvoller Teil des Gesamtbetriebs.

¹ Neukultur und Nachbesserung

STICHPROBENINVENTUREN IM RAHMEN DER FORSTEINRICHTUNG

Inventurfläche in Hektar

Forstbetrieb	
Selb	9 681
Heigenbrücken	11 041
Hammelburg	6 200
Fichtelberg	7 300
Schliersee	20 269
München	6 764
Neureichenau	5 239
Summe	66 494

Kernaufgabe der Stichprobeninventur ist die periodische Erfassung des Waldzustands. An die Stichprobeninventur schließt im Folgejahr die Forsteinrichtung als mittel- und langfristige Forstbetriebsplanung an. Im Geschäftsjahr 2013 wurden in sieben Forstbetrieben mit insgesamt 66 494 Hektar Inventuren durchgeführt.

Jagd und Fischerei**FLÄCHEN JAGD UND FISCHEREI**

in Hektar

Jagd	
Jagdfläche Jagdjahr 2012/13	820 875
davon angegliederte Flächen	73 485
davon verpachtet	116 765
abgegliederte Flächen	74 506
Fischerei	
Nutzungsrechte an stehenden und fließenden Gewässern	2 700
Fischereirechte	905

ABSCHUSSZAHLEN IN DER REGIEJAGD IN DEN JAGDJAHREN 2006 – 2013

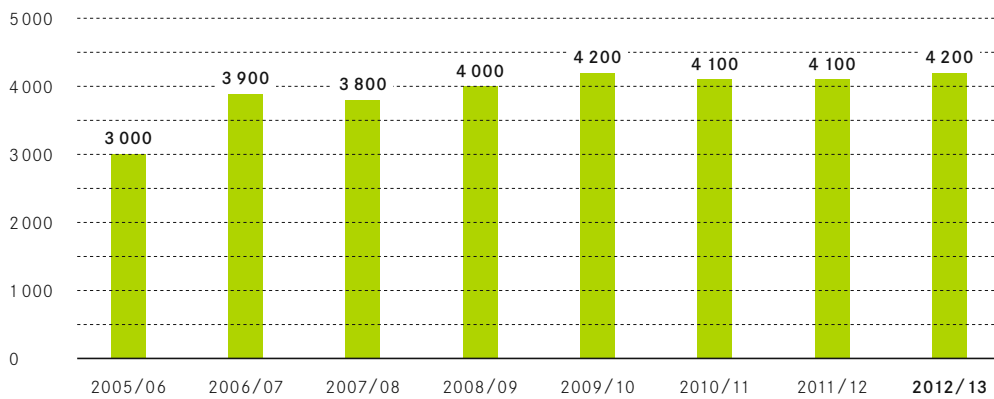
Stück

Wildart	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013
Rotwild	2 826	2 870	3 070	3 167	2 955	2 836	3 321
Damwild	84	83	85	110	112	126	92
Gamswild	2 016	2 144	2 381	2 539	2 526	2 794	2 888
Muffelwild	19	27	47	33	30	27	24
Rehwild	29 753	39 171	41 504	39 365	41 962	39 305	44 345
Schwarzwild	4 089	8 035	9 078	6 349	8 022	6 768	10 134
Steinwild	9	5	4	4	1	2	7
Sikawild	37	44	60	61	46	49	82
Summe	38 833	52 379	56 229	51 628	55 654	51 907	60 893

Die Bayerischen Staatsforsten setzen den Grundsatz „Wald vor Wild“ konsequent um, um die Schalenwildbestände so anzupassen, dass die standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngt werden können. Im Jagdjahr 2012/2013 konnte mit fast 61 000 Stück Schalenwild das beste Ergebnis seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten erzielt werden.

ENTGELTLICHE JAGDERLAUBNISSCHEINNEHMER

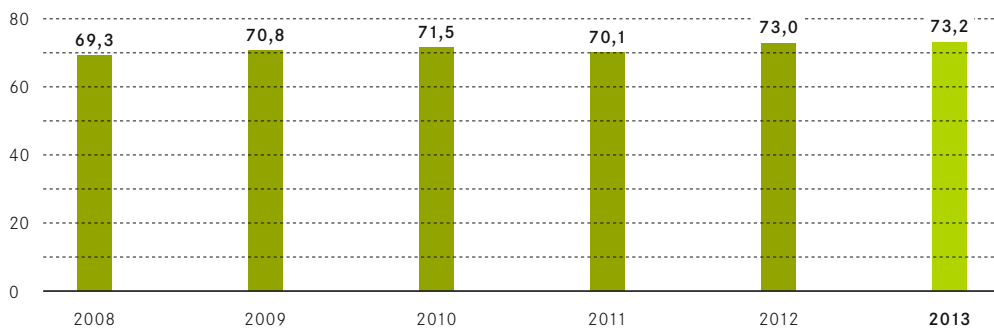
Anzahl



Die Zahl der Jagderlaubnisscheinnehmer hat sich auf hohem Niveau eingependelt. Sie sind damit wichtige Stütze einer erfolgreichen Jagd im bayerischen Staatswald.

ANTEIL VON PRIVATEN JÄGERN ERLEGTEN SCHALENWILDES

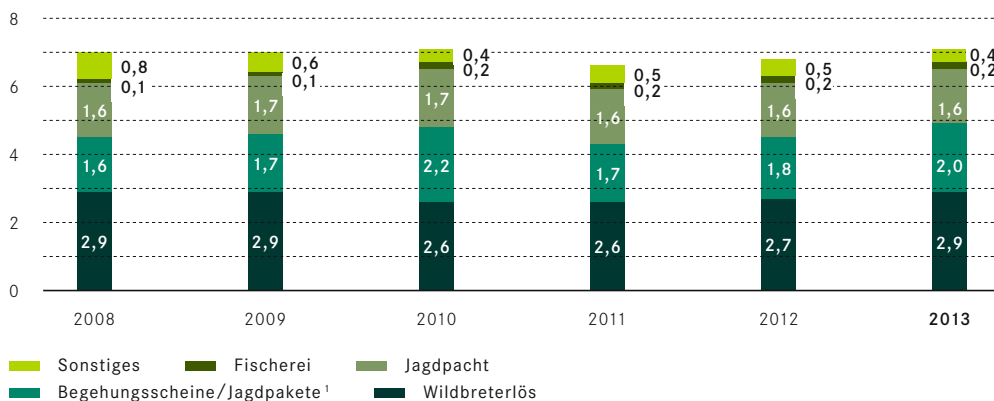
in %



Gut ausgebildete und motivierte Privatjäger sind für den jagdlichen Erfolg des Unternehmens unabdingbar. Mit rund 73 Prozent tragen sie wesentlich zur Jagdstrecke im bayerischen Staatswald bei.

UMSÄTZE JAGD UND FISCHEREI SEIT 2008

in Mio. Euro

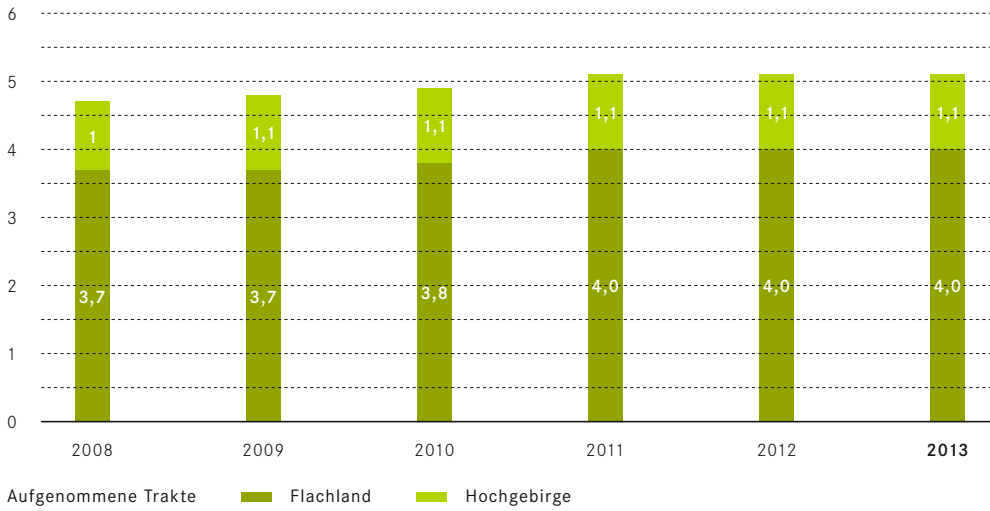


Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die direkte Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Umsätze werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

¹ Die Differenz ist auf eine Änderung der Abgrenzungsmodalitäten im Geschäftsjahr 2010 zurückzuführen.

VERBISSAUFNAHME (TRAKTVERFAHREN)

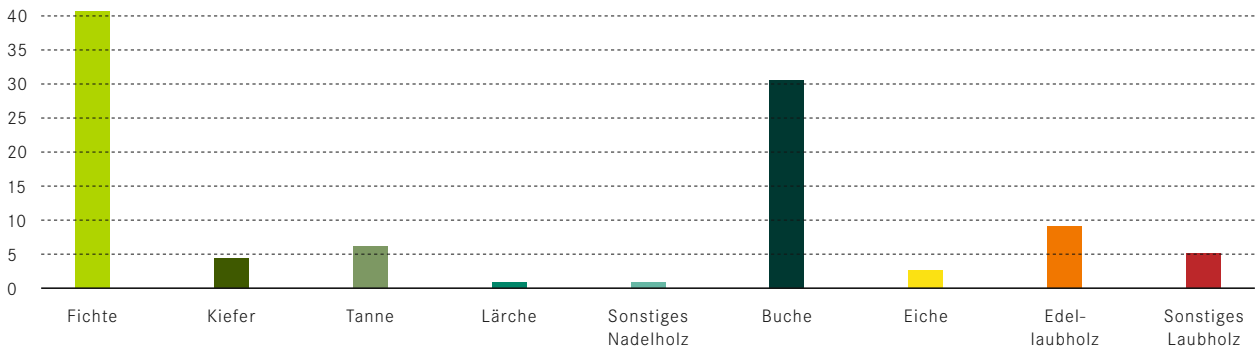
in Tsd. Stück



Das Traktverfahren ist ein unternehmensinternes Instrument zur Kontrolle und Steuerung des Jagdbetriebs. In Verjüngungsbeständen werden permanente Aufnahmelinien, sogenannte Trakte, festgelegt, um sicherzustellen, dass über mehrere Jahre die Verbißbelastung auf den stets gleichen Flächen erhoben werden.

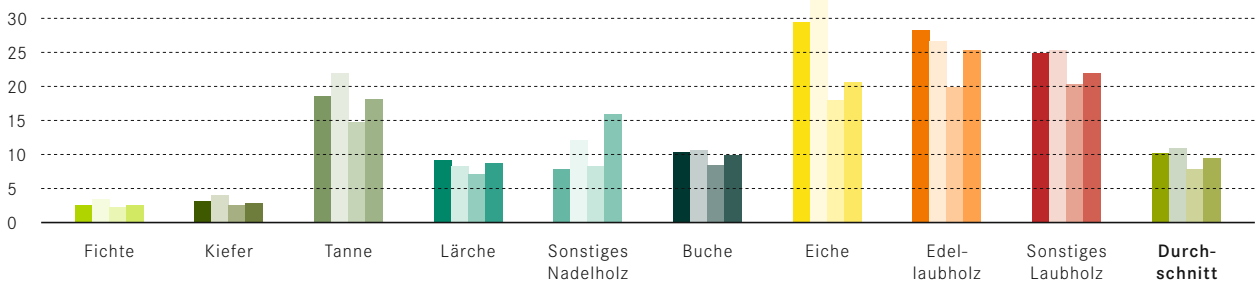
BAUMARTENANTEILE GESAMT 2013 (TRAKTVERFAHREN)

in %



LEITTRIEBVERBISS GESAMT 2010 – 2013 UND DURCHSCHNITT

in %

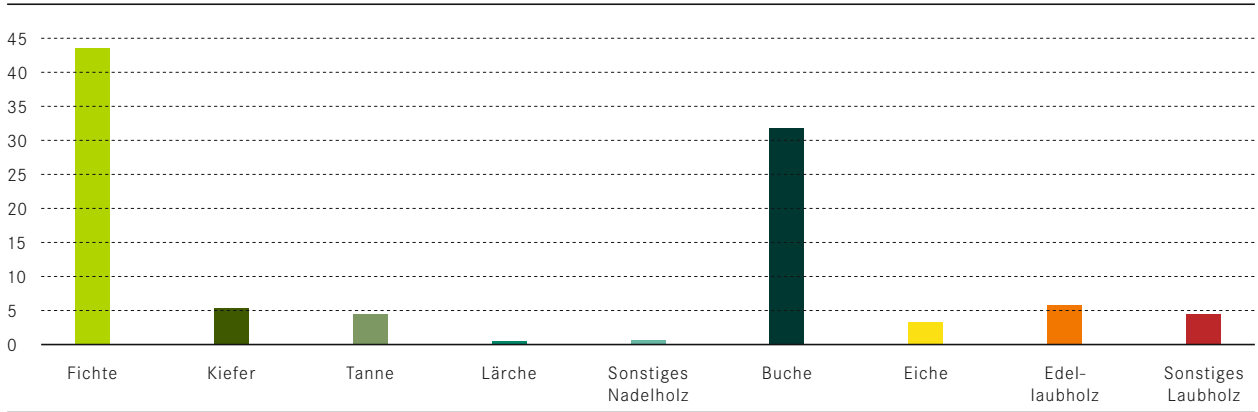


Balkenreihenfolge 2010 – 2013

Bedingt durch den sehr langen Winter ist ein gewisser Anstieg beim Leittriebverbiß feststellbar. Aus diesem Grund muss der eingeschlagene Kurs mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ weiterhin konsequent verfolgt werden.

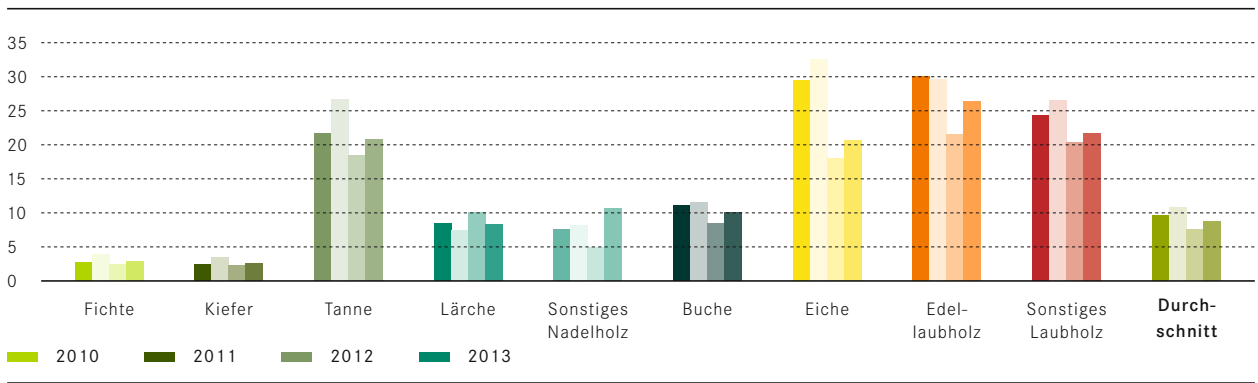
BAUMARTENANTEILE FLACHLAND 2013 (TRAKTVERFAHREN)

in %



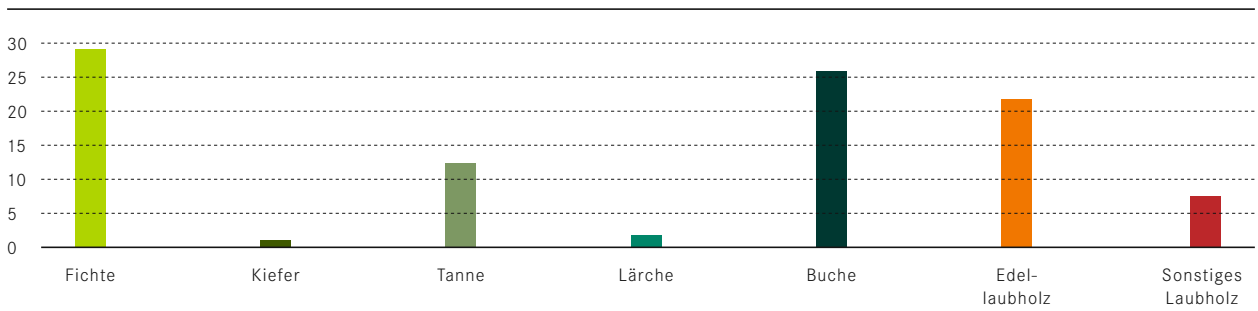
LEITTRIEBVERBISS FLACHLAND 2010 – 2013 UND DURCHSCHNITT

in %



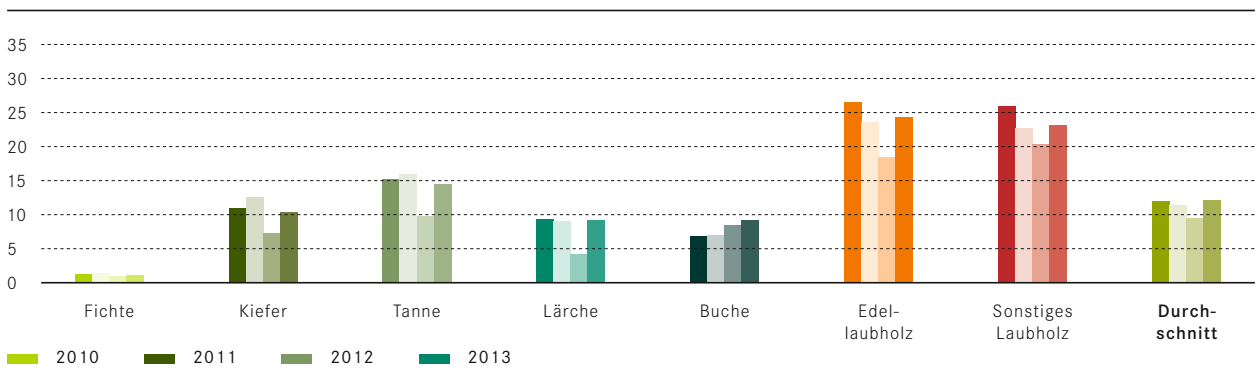
BAUMARTENANTEILE HOCHGEBIRGE 2013 (TRAKTVERFAHREN)

in %

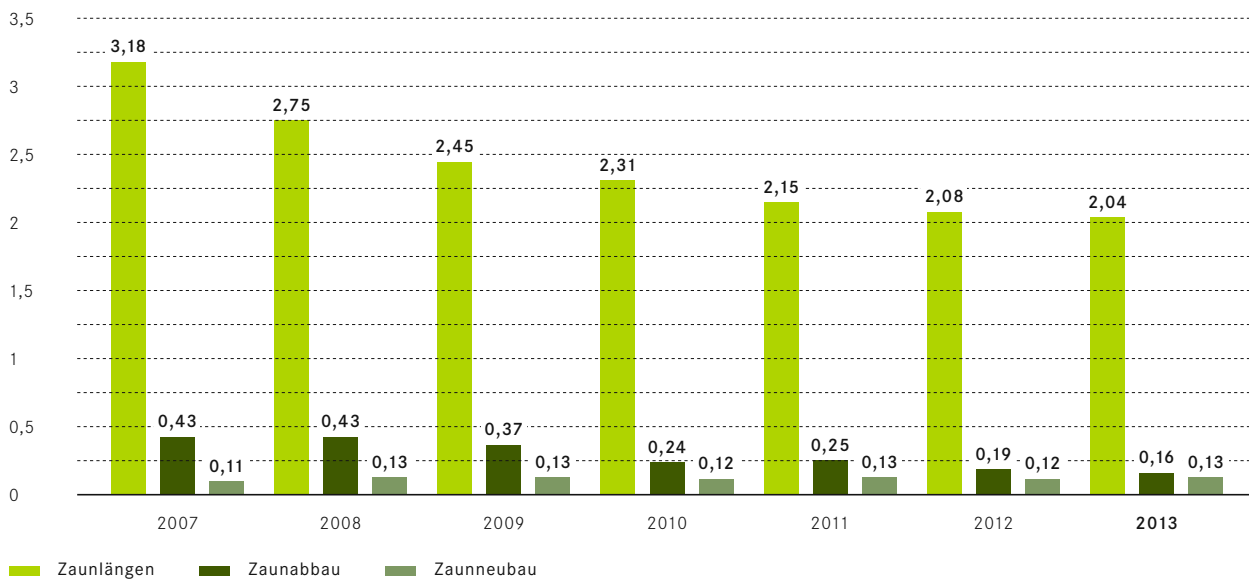


LEITTRIEBVERBISS HOCHGEBIRGE 2010 – 2013 UND DURCHSCHNITT

in %



WALDSCHUTZ GEGEN WILD

Zaunlängen in Mio. laufenden Metern¹

Aufgrund der Jagdanstrengungen im bayerischen Staatswald können die Wildzäune schrittweise abgebaut werden und somit zu einer erheblichen Kosteneinsparung beitragen.

Mitarbeiter und Gesellschaft

Gesellschaft

BESONDERE GEMEINWOHLEISTUNGEN (BGWL)

Schutzwaldpflege Hochgebirge		
durchgeführte Pflegemaßnahmen	ha	80
angelegte Neukulturen	ha	48
Schutzwaldsanierung Hochgebirge		
Neukulturen auf ausgewiesenen Schutzwaldsanierungsflächen	ha	84
Erholungseinrichtungen		
Wanderwege	km	9 028
Lehrpfade	km	143
Radwege	km	3 625
Reitwege	km	274
Gesundheitspfade	km	130
Parkplätze	Anzahl	1 093
Spielplätze	Anzahl	45

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Geschäftsjahr 2013 besondere Gemeinwohlleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Maßnahmen für Naturschutz und Erholung. Diese Leistungen werden durch den Freistaat Bayern gefördert.

¹ Eventuell bestehende Unschärfen zwischen den Summen und einem über Meldung von Neu- und Abbau berechneten Bestand wurden nicht berücksichtigt. Für das Jahr 2012 wurde die Zaunlänge, aufgrund von Nachbuchungen, von 1,93 auf 2,08 Mio. Laufmeter korrigiert.

WALDFUNKTION

in Hektar

Intensität

Erholungswald Intensitätsstufe I	49 105
Erholungswald Intensitätsstufe II	194 983

Mitarbeiter

STRUKTUR DES PERSONALBESTANDS ZUM 30.6.2013

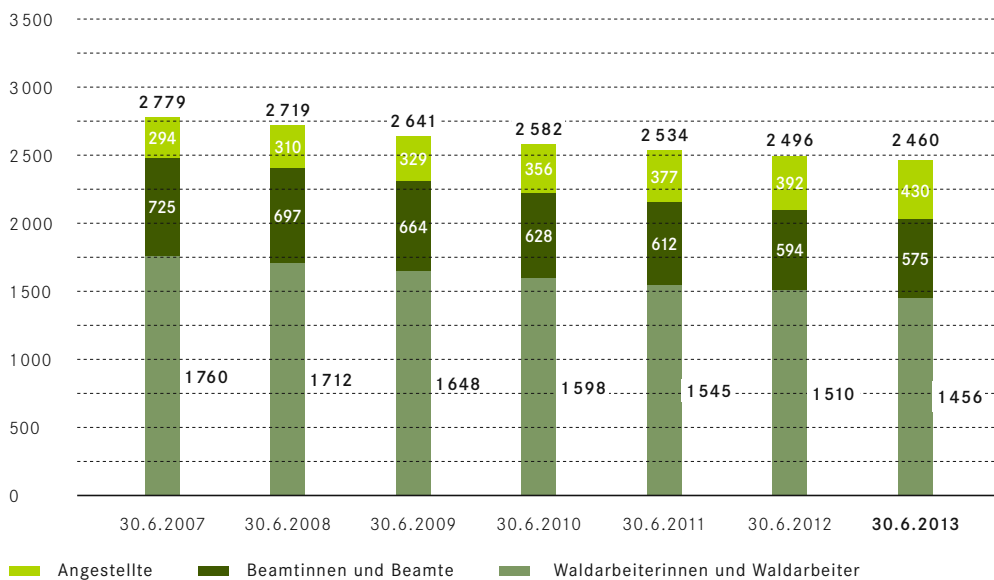
Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1 501	521	583	2 605
+ Befristete	13	18	0	31
= Aktive	1 514	539	583	2 636
+ Altersteilzeit-Ruhephase	61	15	21	97
= Beschäftigte	1 575	554	604	2 733
+ Ruhende (z. B. Beurlaubung, Elternzeit)	32	10	3	45
= Personalbestand	1 607	564	607	2 778
+ Ausbildungsverhältnisse	91	7	0	98
= Personalbestand inkl. Auszubildende	1 698	571	607	2 876

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 waren 58 Prozent der aktiven Beschäftigten Waldarbeiter, 20 Prozent Angestellte und 22 Prozent Beamte.

ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDS: AKTIVE¹ MITARBEITER

Vollarbeitskräfte

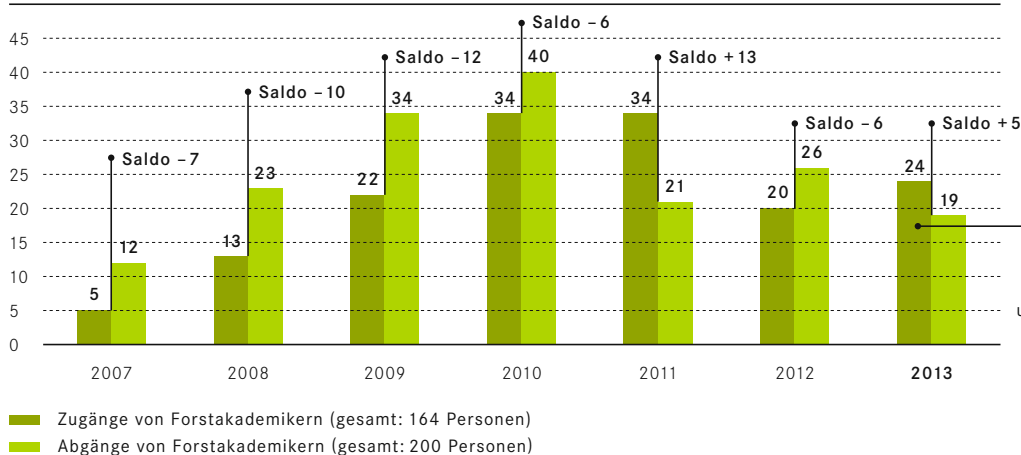


Der Personalbestand verringerte sich im Geschäftsjahr 2013 um insgesamt 36 Vollarbeitskräfte (VAK). Während sich die Zahl der aktiven Beamten um 19 VAK verringerte, stieg die Zahl der Angestellten durch die Einstellung – im Wesentlichen junger Forstakademiker – um 17 VAK, sowie durch die erstmalige Zuordnung der Reinigungskräfte und des Haus- und Küchenpersonals um zusätzlich 21 VAK. Die Anzahl der aktiven Waldarbeiter sank insgesamt um 54 VAK, davon entfallen 21 VAK auf die genannte Umgliederung der im TV-L beschäftigten Reinigungskräfte bzw. Haus- und Küchenpersonal zu den Angestellten.

1 Aktive = Beschäftigte ohne Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase in VAK (Vollarbeitskräfte)
Reinigungskräfte, Haus- und Küchenpersonal (21 VAK im TV-L) sind bis einschließlich 30.06.2012 bei den Waldarbeitern geführt.

ZU- UND ABGÄNGE FORSTLICH AKADEMISCHER MITARBEITER ¹

Personen

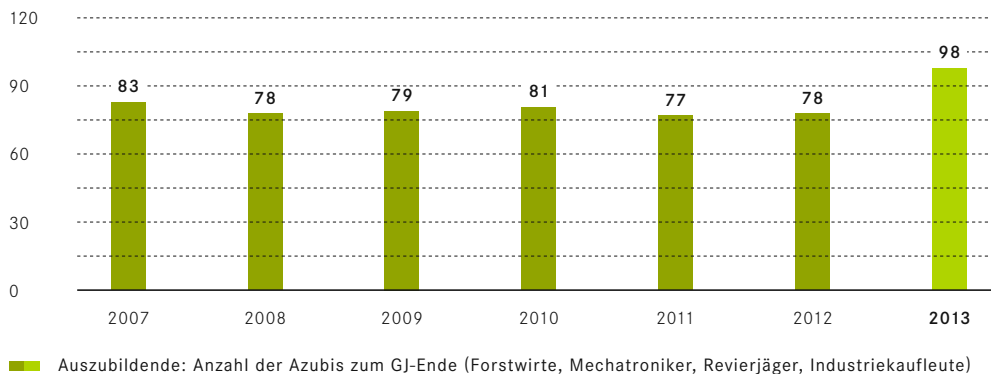


davon 18 neue Nachwuchskräfte im START-Programm, 2 Versetzungen (FoV bzw. StFoG) und 4 weitere Einstellungen

Um dem demographischen Wandel frühzeitig zu begegnen, wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 18 forstliche Nachwuchskräfte, davon 14 in der 3. Qualifikationsebene und vier in der 4. Qualifikationsebene, über das BaySF START-Programm eingestellt.

AUSZUBILDENDE

Personen



Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, bilden die Bayerischen Staatsforsten auf hohem Niveau und deutlich über dem eigenen Bedarf aus.

AUSBILDUNG, BERUF UND FAMILIE ²

Personen in %

Anteil der Aktiven	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Teilzeitquote	12,9	12,6	13,8	14,8	15,5	17,4	18,2
Frauenanteil	12,9	13,6	13,8	14,6	14,8	15,3	15,6
Ausbildungsquote	2,8	2,7	2,8	2,9	2,8	2,8	3,6

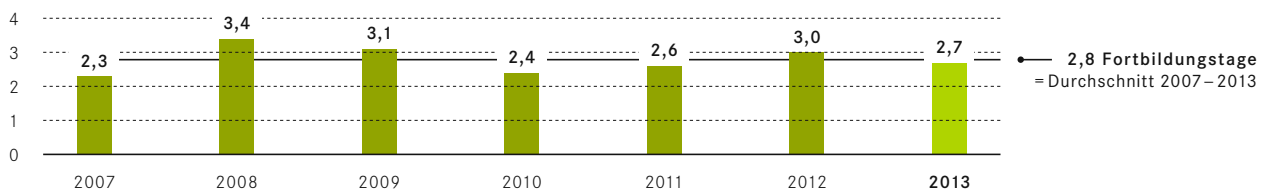
Nach der letztjährigen Auszeichnung mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ setzen die Bayerischen Staatsforsten weiter verstärkt auf eine familienbewusste Personalpolitik.

1 Forstliche Ausbildung (Universität/FH) und Verwendung

2 Anteil der Mitarbeiter in Teilzeit, der Frauen und der Auszubildenden an allen aktiven Personen zum Stichtag (30.6.)

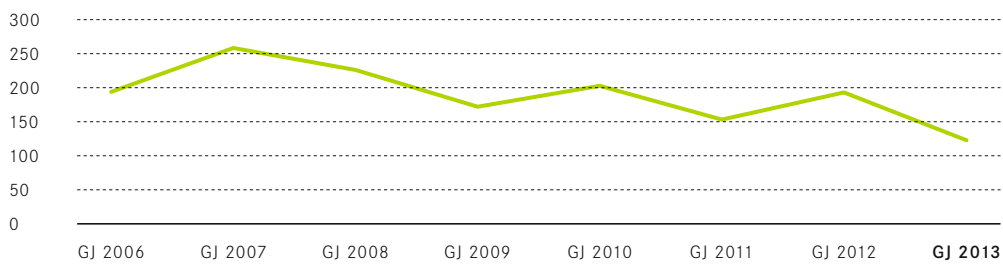
DURCHSCHNITTLICHE FORTBILDUNGSTAGE PRO PERSON¹

in Tagen/Jahr



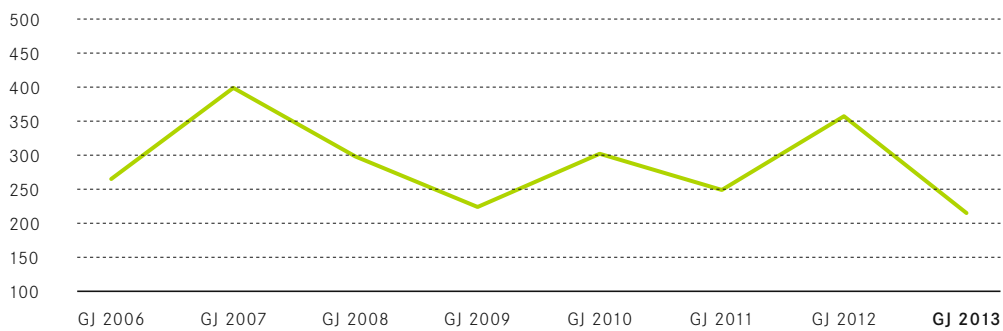
Die zielgerichtete Qualifizierung der Beschäftigten hat eine hohe Bedeutung im Unternehmen. Gemessen an den durchschnittlichen Fortbildungstagen je Mitarbeiter liegen die Werte weiterhin auf hohem Niveau.

UNFALLZAHLEN ABSOLUT



Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (inkl. Wegeunfälle) sank im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich und bestätigt den positiven Trend. Erfreulicherweise ereignete sich im Geschäftsjahr 2013 kein tödlicher Arbeitsunfall.

UNFALLBEDINGTE AUSFALLTAGE JE 100 AKTIVE WALDARBEITER



Mit 215 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter wurde im Geschäftsjahr 2013 der niedrigste Wert seit 2005 erreicht. Trotz dieser positiven Bilanz werden im Rahmen der Strategie „Null-Unfälle“ weiterhin alle Bemühungen unternommen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für unsere Beschäftigten zu verbessern.

¹ Fortbildung im engeren Sinn (ohne Ausbildung, Tagungsveranstaltungen, Workshops etc.)

Impressum

Herausgeber

Bayerische Staatsforsten AöR
Tillystraße 2
93053 Regensburg
Deutschland
Telefon: +49 (0)941 69 09-0
Fax: +49 (0)941 69 09-495
E-Mail: info@baysf.de
www.baysf.de

Rechtsform

Anstalt des öffentlichen Rechts (Sitz in Regensburg)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 24 22 71 997

Verantwortliche Redaktion

Christoph Baudisch
Philipp Bahn Müller (philipp.bahnmueller@baysf.de)

Gestaltung

Anzinger | Wüschner | Rasp
Agentur für Kommunikation, München



*Die Bayerischen Staatsforsten
sind PEFC-zertifiziert.*

Hinweis: Inhalt und Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt.
Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten.